

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abend-Ausgabe gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Bg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierkosten. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Reichspost. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Langgasse 21, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin die Verlagsbuchhandlung Langgasse 21 und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Abend-Ausgabe: Für die Rhein-Ruhr, bis 12 Uhr mittags; für die Westfalen-Ruhr, bis 9 Uhr mittags.

Verleger-Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Säkow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Wochentagen wird kein Gewinn abgenommen.

Donnerstag, 20. April 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 188. — 64. Jahrgang.

## Ein Erfolg bei Ypern.

**Heftiges französisches Artilleriefeuer im Maasgebiet. — Schwere blutige Verluste der Franzosen.**

**Der Tagesbericht vom 20. April.**

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 20. April. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen gelang es den deutschen Patrouillen an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen, so an der Straße Langemarck-Ypern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzten und gegen mehrere Handgranatenangriffe fest in der Hand behalten haben. Hier sowie bei Melle und südlich von Ypern wurden Gefangene gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier, 108 Mann beträgt. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Südlich von Trappes-Mont hat sich gestern abend gegen unsere Linien abgeblasenes Gas nur in den eigenen Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Ostufer entzogenen Stellungen. Im Gailletwalde entwickelte sich aus seinem Vorbereitungsfeld gegen Abend ein harter Angriff. Er gelangte in einer vorbringenden Ecke in unsere Gräben. Im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Voivre-Chene und auf der Cote, südlich von Verdun, wird der Artilleriekampf mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit gab es dort nicht.

### Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

## Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 20. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 20. April, mittags.

### Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge günstiger Sichtverhältnisse waren die Artilleriekämpfe gestern auf zahlreichen Frontstellen wieder lebhafter. Der Gipfel des Col di Lana ist im Besitz des Feindes. Im Sugana-Abchnitt griffen die Italiener unsere neuen Stellungen vergebens an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Die verfrühten Friedensgerüchte im Auslande.

○ Berlin, 19. April.

An der Anstifterdamer Börse gehen Friedensgerüchte um. Darüber wurde aus dem Haag berichtet, daß die Fürze die Valuta sämtlicher kriegsführenden Mächte steigen ließ, und daß einzelne Steigerungen, darunter die für die deutsche Valuta, eine ganz ungewöhnliche Höhe erreichten. Wir möchten im Anschluß hieran mitteilen, daß Friedensgerüchte auch in Stockholm und in Kopenhagen verbreitet werden, und zwar wird dort von einem deutsch-russischen Sonderfrieden gesprochen. An diese im neutralen Ausland gehobenen Erwartungen sei nun aber sogleich eine Bemerkung geknüpft, die wir für wichtig halten. Es ist nämlich festzustellen, daß nirgends bei uns in Deutschland auch nur andeutungsweise von derartigen Gerüchten die Rede gewesen ist oder gegenwärtig ist. Das muß darum betont werden, weil vor einigen Monaten das feindliche Ausland aus der Tatsache vermeintlicher deutscher Friedensgerüchte Schlusfolgerungen gezogen hatte, die uns zum Schaden gereichen mußten, weil die Feinde daraus unsere Kriegsmüdigkeit ableiteten. Diesmal können sie das nicht behaupten, denn bei uns spricht niemand von der Möglichkeit eines baldigen Friedens im dem Sinne, daß gesagt werden könnte, wir suchten mit wachsender Sorge einen Ausweg. Woher die in den nordischen Hauptstädten und in den Niederlanden aufgetauchten Gerüchte stammen, kann uns verhältnismäßig gleichgültig sein, wir halten uns ausschließlich an die militärisch-politische Sachlage, und da wissen wir, daß die Zeit für den Frieden oder auch nur für eine Stillstandnahme in der Richtung zu einseitigen Verhandlungen noch nicht gekommen sein kann. So groß unsere Erträge sind, so sind die Feinde noch nicht getroffen, daß sie mit der Bitte um Frieden kommen werden. Das kann sich ändern, wenn wir bei Verdun alle Früchte unseres schon heute gewissen Sieges gepflückt haben werden. Aber selbst dann werden wir mit den Wirkungen der Verzweiflung im feindlichen Lager zu rechnen haben, also neben der Möglichkeit eines moralischen Zusammenbruchs auch

mit der, daß sinnloserweise immer noch ein Ausharren, obgleich Vergebliches, an allerletzten Anstrengungen aufgegeben wird. Trotz des September-Abkommens von 1914, das unsere Feinde verpflichtet, nur gemeinsam Frieden zu schließen, wird dies Gebot einer erkünstelten Einheit der Interessen in dem Augenblick zusammenbrechen müssen, wo eine der Vierverbandsmächte tatsächlich außerstande ist, den Krieg noch fortzusetzen. Dies kann man sagen, ohne deshalb vergessen zu dürfen, daß jenes Abkommen immerhin die Kraft einer moralischen Gemeinheitspflicht besitzt, seine Teilnehmer also, und namentlich die Völker, gegenseitig mit Hoffnungen erfüllt, die sich stets auf den von den anderen zu leistende Hilfe gründet. Mit anderen Worten: wenn etwa Frankreich genug haben wird, dann wird es sich mit der leichten Erregbarkeit seines Volksscharakters erst recht auf die Rettung, namentlich durch England, verlassen, und England würde so gerade aus der französischen Niederlage eine mindestens moralische Stärkung seines ungebrochenen Kriegswillens gewinnen. Je größerer wir unsere Feinde auf dem Spiel steht, desto schwerer wird für sie alle auch im Falle ihrer völligen Niederwerfung die Rückkehr zur Vernunft sein. Wer heute vom Frieden spricht, der versteht gewissermaßen noch mechanischen und nicht nach organischen Gesichtspunkten. Uns Deutschen braucht das nicht erst gesagt zu werden, den Feinden eigentlich auch nicht, aber die Neutralen scheinen sich noch nicht durchweg darüber klar geworden zu sein, daß das neue Weltbild, das aus diesem ungeheuersten aller Kriege hervorgehen soll, keine tief eingetragenen Umwälzungen bisher nicht hat, sondern erst nach weiteren schweren Kämpfen erhalten wird. Angenommen, der Krieg wäre morgen zu Ende und übernommen hätten die Diplomaten am Kriegstisch, um über den Frieden zu beraten, welche Macht könnte alsdann einen Abschluß erlangen oder durchsetzen, den die Gegenseite annehmen genötigt wäre? Auch wir, die wir doch die Sieger sind, könnten es darum nicht, weil uns zum vollen Siege, wir wollen es uns nicht verhehlen, noch mancherlei fehlt. Damit das vom Reichskanzler angekündigte Programm der Lösung der belgischen Frage durchgeführt werden kann, müssen England und Frankreich noch weiter als bisher niedergedrungen werden. Alles übrige freilich würde sich, wenn dies erst erreicht ist, mit innerer Notwendigkeit aus solchem Tatbestande entwickeln. Italien, das flüchtig geschlagen, aller Hoffnungen beraubt, nur noch von geschwollenen Worten kühnlich sich nährend, müßte sich fügen, und auch Rußland würde sich in das Unvermeidliche zu schicken haben. Insofern und was diese beiden Staaten betrifft, könnte man wirklich vielleicht schon jetzt sagen, daß der Krieg ein nicht mehr zu erschütterndes Ergebnis gebracht hat. Das Schicksal Serbiens und Montenegros ist ebenso entschieden, wie es der Aufstieg Bulgariens und die Neubefestigung der Pforte ist. Nach dieser Seite hin kann Rußland nichts mehr ändern, also mag die Möglichkeit seiner Friedensneigung bereits zu erörtern sein. Wer von Frankreich und erst recht von England gilt das bestimmt nicht. Dies müssen wir wissen, und es ist uns auch eine Gewissheit. Darum haben unbestimmte Friedensgerüchte keinen Platz, wir überlassen ihre Pflege dem Ausland, wir tun das ohne andere Empfindungen als die einer kühnen Neugier. Zunächst wollen wir siegen, aber gründlich. Das weitere wird sich dann schon finden.

## Die Lage im Westen.

**Leise französische Vorbereitungen auf einen großen Rückzug bei Verdun.**

W. T.-B. Bern, 20. April. (Nichtamtlich.) Im „Petit Journal“ kritisiert General Berthaut die Lage bei Verdun. Auffälligerweise nimmt der Kritiker aus den schon früher ausgesprochenen Bemerkungen aber heraus, daß die französische Hauptfront eigentlich gar nicht, wie die Verdunfront, von Osten nach Westen laufe, sondern von Südosten nach Nordwesten (vom deutschen Beobachter aus), so daß die Werke des verschänzten Lagers von Verdun außerhalb der eigentlichen Frontlinie liegen. Werden wir zurückgehen? fragt Berthaut sofort. Ich weiß nicht. Aber wenn wir es tun, so nicht parallel, um uns nicht in Verdun einschließen zu lassen. Wenn es dazu kommen sollte, wozu heute noch keine Befürchtung vorliegt, so würde die Gesamtlage dieselbe bleiben mit einem bischen (?) Geländeverlust. Wenn die Deutschen sich einbilden, daß der Einzug in Verdun, falls es eintreten sollte, den Frieden herbeiführt, so täuschen sie sich gewaltig.

## Französische Schurkerei an der vordersten Front.

Berlin, 20. April. (Zens. Bl.) Einem Feldpostbrief aus einem Schützengraben der Westfront entnehmen verschiedene Morgenblätter folgendes: Ein deutscher Leutnant, der einen kriegsverwundeten französischen Soldaten im feindlichen Drahtverhau liegen sah und ihn aus der mühsamen Lage be-

freite, erhielt von französischen Schuttschützen einen Kopfschuß und wurde sofort getötet. Nachher bekam der Leutnant noch einen Hals- und Brustschuß. Die deutsche Infanterie hatte sich mit dem von seinen Landsknechten schmählich im Stiche gelassenen Franzosen in Verbindung gesetzt. Da sich von den Franzosen keiner des Verwundeten erbarmte, vollzog der deutsche Leutnant das Werk der Barmherzigkeit, worauf solche Schurkerei an ihm befohlen wurde.

## Der Krieg gegen England.

**Die unerschämten Forderungen Englands an die dänische Schifffahrt.**

W. T.-B. Kopenhagen, 20. April. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet, daß die dänischen Reedereien auf Veranlassung der englischen Regierung ein neues Rundschreiben erhielten, in dem von englischer Seite dem freien Verfügungsrecht der neutralen Schifffahrt weitgehende Beschränkungen auferlegt werden. Den Schiffen wird nicht mehr gestattet, Frachten für Ole, Petroleum oder Ähnliches abzuschießen, falls hierzu nicht im Voraus die Genehmigung der englischen Behörden eingeholt ist. Wenn diese Vorschrift nicht befolgt wird, sollen die betreffenden Schiffe so behandelt werden, als wenn sie einen Bruch des Übereinkommens über die Lieferung von Umladefähigkeiten begangen hätten. Ausgeschlossen sind Frachten nach Großbritannien und den Ländern der Alliierten. Ursprungszeugnisse müssen von dem englischen Konsul ausgestellt werden. Ursprungszeugnisse, die von Erwerbsgesellschaften oder Körperschaften ausgestellt sind, werden als nicht gültig betrachtet. Ferner verlangt England, daß die Verpflichtungen, die eine Reederei, betreffend Umladefähigkeiten, übernommen hat, auch dann befolgt werden, wenn ein Schiff zeitweise verchartert oder veräußert wird, so daß der frühere Eigentümer für diese Verpflichtung haftbar ist. Das Schreiben rät deshalb den Reedereien, vor einem Verlaufe der englischen Behörden um Rat zu fragen. „Berlingske Tidende“ überschreibt diese Meldung, zu der sie kein Wort der Kritik äußert, mit den Worten „Starke Forderung an die dänische Schifffahrt“.

### „Die ersten Blutgelber.“

Englands Rückkehr zu Barbarei aus den Tagen des Kaperkriegs. — Norwegische Klagen.

W. T.-B. Christiania, 19. April. (Nichtamtlich.) „Morgenbladet“ veröffentlicht an leitender Stelle einen Aufsatz unter der Überschrift „Die ersten Blutgelber“. Das Blatt wendet sich dagegen, daß England die Präsen-gelder wieder einführt. Diese wurden dem „Spectator“ zufolge zum erstenmal wieder von dem englischen Präsenhof den Offizieren und der Mannschaft des bewaffneten Handelsschiffs „Kap Trafalgar“ für die Verletzung der „Germania“ ausbezahlt. Die Gesamtsumme betrug 37 000 Kronen, wobei man den Wert eines getöteten deutschen Matrosen mit 100 Schilling berechnete. Auch in den neutralen Ländern, sagt das „Morgenbladet“, müsse man das Recht haben, zu fragen, was der Grund zu der Rückkehr zur Barbarei aus den Tagen des Kaperkriegs sei, wodurch die mächtige britische Flotte in eine andere Stellung komme als die anderen Kriegsführenden, ob sie Feinde oder Freunde Englands sind. Hat es sich vielleicht als nötig erwiesen, die britischen Seeleute auf diese Weise aufzumuntern, ihre Pflicht gegen das Land und Reich zu erfüllen? Die neutralen Regierungen sollten sich veranlaßt fühlen, diese Sache von den grundsätzlichen wie praktischen Gesichtspunkten aus zu erwägen. Ein gemeinsames Ersuchen an die britische Regierung, sie möge zu der Praxis in den ersten Kriegswochen zurückkehren, könnte nicht folgenlos bleiben.

### Die englische Schiffsnot.

Berlin, 20. April. Nach verschiedenen Blättern wurde einer schwedischen Reederei in Göteborg, die in England Eisentrompe im Wert von 200 000 Kronen bestellt hatte, als Bedingung für die Lieferung vorgeschlagen, ihre sämtlichen Schiffe zur Verfügung der englischen Eisfirma zu stellen. Die schwedische Reederei hat dies abgelehnt.

## Die englische Wehrpflichtkrisis. Noch immer keine Einigung über die Rekrutierung.

Übermalige Vertagung des Bescheids Aquiths!

W. T.-B. London, 20. April. (Nichtamtlich. Reuter.) Unterhaus. Vor dachbeschlagenem Hause sagte Premierminister Aquith, anstatt die erwartete Erklärung über die Rekrutierung abzugeben: Es sind noch immer wesentliche Punkte vorhanden, über die im Kabinett keine Einigkeit erzielt werden konnte. Wenn Meinungsverschiedenheiten nicht durch eine Verständigung beigelegt werden können, muß die Folge davon ein Zusammenbruch der Regierung sein. Das Kabinett ist sich einig in der Anschauung, daß ein solches Ereignis ein nationales Unglück wäre. Es geschieht in der Hoffnung, dieses Unglück dadurch, daß die Beratungen noch einige Tage fortgesetzt werden, abzuwenden, daß ich jetzt die Vertagung des Hauses bis zum 25. April beantrage.

W. T.-B. London, 20. April. (Nichtamtlich. Reuter.) Aquiths Erklärung im Unterhaus, daß der Zusammenbruch der Regierung ein nationales Unglück wäre, hat sein

würde, wurde mit lauten Beifallsrufen der Liberalen und vieler Unionisten aufgenommen. Aber es waren einige Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten auf unionistischer Seite bemerkbar. Carson, von dem man erwartete, daß er einen Antrag auf Einführung der allgemeinen Dienstpflicht einbringen würde, falls Asquith nicht die Annahme dieser Politik mitteilte, sagte, er wäre der letzte, vorzuschlagen, daß für die Bemühungen, durch Verständigung eine Rekrutierungspolitik zu sichern, nicht genügend Zeit gelassen werden solle, und er habe an dem von Asquith vorgeschlagenen Auswege nichts auszusetzen. Diese Erklärung fand die laute Zustimmung des Hauses und die Mitglieder gingen rasch auseinander.

#### Unzufriedene Stimmen aus dem Oberhause.

W. T. B. Rotterdam, 20. April. (Nichtamtlich.) Lord Milner erklärte vorgestern im Oberhause, daß die Fehlschläge des letzten Jahres durch die zahlenmäßige Unterlegenheit (!) der Alliierten verursacht worden seien. „Daily Mail“ wendet sich heute in einem Leitartikel gegen die Vorstellung, die sie eine Verdrehung der Tatsachen nennt. Die Niederlagen Rußlands seien nicht dem Mangel an Mannschaften, sondern dem Mangel an Material zuzuschreiben, die Niederlagen an den Dardanellen der mangelhaften Voraussicht. In Gallien und Frankreich habe es niemals an Mannschaften gefehlt, und auch in diesem Augenblick sei das nicht der Fall. Wie könnte man sich sonst erklären, daß große Armeen in Ägypten festgehalten werden, die keine Gefahr laufen, angegriffen zu werden, und daß sich zahlreiche Truppen in England befinden, das nicht durch Soldaten, sondern durch seine Flotte beschützt werden müßte. Das alles müßte die Gefahren dieser Verzettelpolitik einsehen lernen. Wenn die Koalition vom Schauplatz verschwinden würde, würde keine liberale Regierung ihren Platz einnehmen, es sei auch zweifelhaft, ob eine konservative daran kommen würde. Die Gefahr, die England drohe, sei, daß es einer Regierung von Extremisten zutriebe, von aufgeregten, unbesonnenen Männern, die direkten Ansprüchen huldigten.

#### Die letzte Hoffnung auf einen Ausgleich.

W. T. B. London, 20. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter“ meldet: Die Erklärung Asquiths hat große Sensation hervorgerufen. Im Oberhause fand eine kurze Debatte statt. Lansdowne erklärte, die eingetretene Verzögerung sei nicht auf Unentschlossenheit zurückzuführen, aber die Annahmen, denen die Minister huldigten, seien so tief eingewurzelt, daß im Augenblick keine Möglichkeit bestünde, einen Mittelweg zu finden, auf dem man aus der schwierigen Lage herausgelangen könnte. Der Zusammenbruch der Regierung würde nicht nur in England, sondern auch in den Dominionen und bei den Alliierten eine bedauernde Wirkung haben. — Am Nachmittag fand eine Versammlung von mehreren hundert Liberalen statt. Darin wurde eine Resolution gefaßt, daß Asquith unterstützt werden solle. Auch eine Versammlung der Arbeiterpartei ist abgehalten worden, in der die Rekrutierungsfrage besprochen wurde. Man glaubt vielfach, daß es nicht möglich sein wird, die Differenz im Kabinett auszugleichen, und hält eine Spaltung in der Regierung für unvermeidlich. Aber einige Mitglieder des Unterhauses denken optimistisch und hoffen, daß die ernsten Folgen, die eine Spaltung mit sich bringen würden, die Träger der Meinungsverschiedenheiten noch dazu veranlassen werden, einen Ausgleich zu suchen.

#### Berliner Pressestimmen.

Berlin, 20. April. (Jens. Bl.) Zur Verabredung des englischen Parlaments bis nach Ostern sagt das „B. Z.“ Asquith würde es nicht für nötig halten, zu verkünden, daß die Gefahr des Zusammenbruchs der Regierung besteht und hinzuzufügen, daß damit ein nationales Unglück drohe, wenn nicht die Gegenstände in der Regierung so schroff wären, daß nicht nur mit dem Ende der nationalen Einheit und des Weltfriedens, sondern mit der Herrschaft der Militärsie gerechnet werden müsse. — Die „Post. Bl.“ meint: In Wahrheit sei die Rede des Herrn Asquith nur eine Rückzugslanone. — In der „Post“ heißt es: Asquith ist ein Meister des Kompromisses. Die Tage nach Ostern werden vielleicht die kritischsten in der Geschichte Englands sein. — Die „Zagl. Rundschau“ schreibt: Wenn die Einigung des

englischen Kabinetts auf halbwegs gutem Wege wäre, würde Asquith wohl einen anderen Ton gewöhnt und schließlich den Zusammenbruch der Regierung an die Wand gemalt haben.

### Die Ereignisse auf dem Balkan. Die Gewalttätigkeit der Entente in Griechenland.

Berlin, 20. April. (Jens. Bl.) Über Zumutungen des Biederbundes an Griechenland heißt es im „B. Z.“: Ententeschiffe fuhrten in den Häfen von Thessalonica ein und verpackten, den deutschen und den österreichischen Konsul



sowie die deutschen Untertanen zu verhaften. Der Versuch mißlang. Die deutschen Untertanen flohen in das Innere Griechenlands.

#### Venizelos als Wahlbewerber in Rhilene.

W. T. B. Athen, 20. April. (Nichtamtlich.) Die liberale Partei hat für die Ergänzungswahlen Venizelos als Bewerber in Rhilene aufgestellt. Venizelos erklärte sich mit dem Beschluß einverstanden. Der ehemalige venizelistische Minister Michalopoulos wird in Drama als Wahlbewerber auftreten.

#### Aufenthaltsbeschränkung für Neutrale in Ägypten.

Lugano, 20. April. (Jens. Bl.) Wie der „Secolo“ aus Ägypten erfährt, hat General Maxwell sehr scharfe Maßregeln in bezug auf den Aufenthalt der neutralen Staatsangehörigen in Ägypten ergriffen. Besonders streng sind sie für den Aufenthalt der Mitglieder der sehr zahlreichen griechischen Kolonie, die wegen ihres Handels auf häufige Reisen ins Ausland angewiesen sind. Nur den Griechen, die im Besitz eines Erlaubniszeichens des englischen Vizekonsuls in Athen sind, ist der Aufenthalt in Ägypten gestattet.

### Die Ausführung des deutsch-rumänischen Getreidelieferungsvertrags.

Rumänische Bewunderung der deutschen Einkaufs- und Transportorganisation.

Br. Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Der Sonderberichterstatter des „B. Z.“ Dr. Federer meldet aus Bukarest unter dem 6. April: Im Lauf der nächsten Woche wird mit dem Abtransport der 140000 Waggons Getreide begonnen werden, die die deutsche und österreichisch-ungarische Zentraleinkaufsgesellschaft in Rumänien angekauft hat, nachdem der erste Kaufvertrag über 50000 Waggons Getreide durchgeführt ist. Diese 50000

Waggons sind im Zeitraum von 3 Monaten nach Deutschland und Österreich-Ungarn ausgeführt worden. Außer ihnen sind aber noch 10000 Waggons des Getreides, das aus der Ernte 1914 angekauft worden war, zum Abtransport auf die Donau gelangt. Dazu kommt, daß an einzelnen Tagen außer 800 Waggons zu Lande noch bis zu 1000 Waggons durch Schlepper auf dem Donauweg befördert wurden. Damit hat die von Deutschland und Österreich-Ungarn in Rumänien geschaffene Einkaufs- und Transportorganisation eine Leistung vollbracht, die auch von rumänischer Seite rückhaltlos anerkannt wird. Man muß, so schreibt die „Politique“, dem Geist der Ordnung und der Organisation, den Deutschland an den Tag gelegt hat, Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der Wagonverkehr hat sich mit einer Regelmäßigkeit abgewandelt, für die wir jede Gewohnheit verloren hatten. Und die Schnelligkeit der Ladungen und Abfertigung der Waggons haben die Anwendung eines Systems der Organisation dargestellt, das uns aufrichtig stets Bewunderung einflößen muß. Es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß das jetzt in Rumänien geschaffene Werk auch in der Zeit nach dem Krieg seine Bedeutung behalten wird. Bekanntlich hat bisher so ziemlich

### Holländischer Bilderbogen.

Von Alfred Pratt.

Wer jemals auch nur kurze Zeit — und mögen es selbst nur flüchtige Stunden auf der Durchreise gewesen sein — in Holland verbracht hat, wird einen merkwürdigen Duft behaglicher Friedsamkeit mit sich über die Grenze genommen haben. Man hat Holland oft das Land der Windmühlen oder der Tulpen genannt, weniger poetische Gemüter taufen es auch das Reich des bekümmtesten Essens. Tatsächlich bergen alle drei Bezeichnungen etwas Wahres. Die Windmühlen finden sich nicht nur auf den üblichen, in zartem Holländerblau getönten Porzellantellern und auf den Illustrationen der Reiseprosperie; sie sind auch in Wirklichkeit ein Symbol der holländischen Landschaft, über die der laue Sommerwind im träumerischen Rhythmus der langsam sich drehenden Mühlenflügel zu wehen scheint. Und auch mit den Tulpen hat es seine Richtigkeit: sie blühen in den Niederlanden besonders zahlreich und besonders schön, sie ziehen ihre Lebenskraft und ihre glühendsten, mannigfaltigsten Farben aus diesem Boden, der geschaffen ist, Blumen zu tragen. Grün, Blau, Rot und Gelb sind die Farben der holländischen Landschaft: grün sind die beweideten, viehreichen Wiesenränder, blau sind der Himmel und das Meer, rot sind die Dächer der vor Sauberkeit blinkenden Häuser, gelb ist der Strand und der Horizont, in dessen Schleier die Augen der Sonne des Abends zur Ruhe ruht. Und darum paßt es sich auch, daß die Tulpen grün, blau, rot und gelb blühen, denn Holland ist ein Land des geschmackvollen Stils. Stilvoll ist die in zueinander passenden Farben gefärbte holländische Natur, stilvoll ist die ruhige, ausgeglichene Stimmung, stilvoll ist der Eindruck, den man von der fröhlich-gedämpften, arbeitssamen Bevölkerung empfängt.

Aber noch ein charakteristisches Merkmal ist Holland zu eigen, besonders bedeutsam in dieser Zeit der offenen und

versteckten Kämpfe: es ist — im weitgehendsten Sinne des Wortes — ein Land des Friedens.

Ja wahrhaftig, — Friede, das ist das Wort, das am besten den Gesamteindruck einer Reise durch Holland wiedergeben vermöchte. Friede in den welligen Linien der Hügel, Friede in dem krausen Einerlei der Dünung, Friede in dem Anblick der Reute, die Hollands Handel durch die Welt rollen lassen.

Und nun — über Nacht sozusagen — kommen mit einem Schlag Alarmnachrichten aus dem friedfertigen Tulpenland. Nachrichten, die sich in den stets die Sensation erhöhenden Schleier des Geheimnisses hüllen, die für uns und die übrige Welt nicht mehr denkbar sind als für das holländische Volk selbst.

Das Schicksal, zwischen den Parteien stehen zu müssen, hat Holland schon seit Monaten zu einer Art Wachpostenstellung verurteilt, die an sich schon eigentümlich und nervenanspannend genug ist, um den Pulsschlag der allgemeinen Stimmung zu erhöhen. Daß die Neutrale nicht immer ihrem Selbsturteil hinsichtlich des Weltgeschehens überlassen werden, haben wir ja in diesem Krieg genugsam beobachten können. Und daß in solcher Situation äußerster und bis zum Letzten durchgeführte Objektivität das Beste, ja überhaupt einzige Mittel ist, hat Griechenland — ein Beispiel für die übrigen interessierten Zuschauer — fast ein wenig zu spät am eigenen Leib erfahren; zu spät insofern, als England bereits die bekannten unerlaubten Schritte unternommen hat. Für Holland ist das Wackelstehten aber insofern noch von erhöhter Bedeutung, als das Land durch eine unliebsame Schwankung eine Blüte des Handels und Gewerbes bedroht wäre, wie es sie in so gedrängter zahlenmäßiger Höhe noch nicht erlebt hat.

So ist denn auch Holland gegenüber der Krieg nicht ohne Einfluß geblieben: er hat aus dem Lande des Friedens ein Land der Grenzwaage gemacht.

Einfach und geradeaus, wie die holländische Bevölkerung war in der bisherigen Kriegszeit auch der überwiegende Teil

der holländischen Presse. Seit jeher zeichnete sich das holländische Zeitungswesen durch eine erfreuliche Unberührbarkeit gegenüber scheinheiligen fremden Beeinflussungsversuchen aus. Diese gerade, aus sich heraus bedächtig und sorgfältig erwägende und vorsichtig urteilende Haltung der Organe der Öffentlichkeit ist eines der sichtbarsten Merkmale des schon berühmten holländischen Charakters. So wie die französische Presse eifrigst bestrebt war, die Einflusssphäre ihrer politischen und angeblich kulturellen Propaganda über die Grenzen der Republik nach Belgien auszudehnen, war die englische Presse energisch und listig bemüht, sich in Holland Geltung zu verschaffen. Aber während das französische Zeitungswesen in Belgien so viel Entgegenkommen fand, daß es bald die öffentliche Meinung der Belgier zu lenken und auf den ihm erwünschten Weg zu schieben vermochte, stießen die Engländer in Holland auf einen nicht zu übersteigenden Widerstand. Die holländische Presse ist auch heute in ihrer Gesamtheit weder von England noch von Frankreich beeinflusst, sie ist nach wie vor holländisch, und das ist alles, was das Ausland und das holländische Volk selbst von ihr verlangen kann. Nur ein dünner Strahl englischer Richtung ist im Krieg in Holland eingedrungen, und darum soll er auch nicht in einem wahrheitsgetreuen Bild fehlen.

Nur zwei Männer sind in Holland dem englischen Versuchungssystem unterlegen: sie heißen Schröder und Ramaekers. Schröder ist Herausgeber des „Amsterdamer „Telegraaf“, Louis Ramaekers ein Kriegsstarikaturist, der aus Holland in die Ententeländer wandern mußte.

Daß der „Telegraaf“ nicht von holländischem, sondern von englischem Geld lebt, ist heute längst kein Geheimnis mehr. Darum ist seine anglophile Haltung ebenso verständlich wie für die Gesamtheit Hollands unmöglich. Und daß sein Herausgeber und verantwortlicher Leiter bereits mehrmals von der holländischen Regierung offiziell und vor aller Öffentlichkeit gewarnt wurde, daß er es sogar bereits in noch drücklicher Weise mit den holländischen Gerichten zu tun hat

die gesamte Getreideausfuhr Rumäniens ihren Weg die Donau abwärts durch das Schwarze Meer um Europa herum genommen. Bei dem großen Mangel an Schiffsraum und den ungeheuren Frachtkosten aber, mit denen man auch nach dem Krieg zu rechnen haben wird, dürfte ein guter Teil des rumänischen Ausfuhrgetreides auch später mit Ruhen donauaufwärts und von da mit der Bahn abtransportiert werden können.

## Der Krieg der Türkei.

### Der amtliche türkische Bericht.

Die Lage der Engländer in Kut-el-Amara wird immer mislicher. — Die Schlacht im Tschoral-Abchnitt.

W. T.-B. Konstantinopel, 20. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers: Von der Front ist keine neue Meldung eingetroffen. Wir stellen fest, daß die Lage des in Kut-el-Amara eingeschlossenen Feindes sehr mislich wird. Der feindliche Führer ließ, um die Schwierigkeiten der Verpflegung zu beheben, kürzlich die Stadt von der Bevölkerung räumen. Er erwartet, daß die Flugszeuge keine Sätze mit Mehl abwerfen. — An der Kaukasusfront, hauptsächlich am rechten Flügel im Tschoral-Abchnitt, nimmt die Schlacht einen heftigen Charakter an. Der Versuch des Feindes, um den Preis großer Verluste vorzudringen, wurde durch Gegenangriff unserer Truppen vereitelt. Der Feind, der die Lage ausnützt, die ihm der besetzte Platz bietet, drückt von Zeit zu Zeit durch das Feuer seiner Schiffe unsere Küstenbeobachtungsabteilungen zurück. In Aufsicht gewinnt er, indem er seine Landkräfte verstärkt und so viel als möglich unterstützt, in den Operationen die Oberhand. Aber unsere dort stehenden Truppen versuchen, ohne Rücksicht auf ihre kleine Zahl, durch Tapferkeit die feindlichen Operationen zum Scheitern zu bringen. — Auf den übrigen Frontabschnitten nur unbedeutende Vorpostengefechte.

### Günstiger Fortgang der türkisch-rumänischen Verhandlungen.

W. T.-B. Konstantinopel, 20. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agentur Milli.) Die Verhandlungen zwischen der türkischen Regierung und den jüngst hier eingetroffenen rumänischen Delegierten, die beauftragt sind, mit der Türkei ein Abkommen auf Grund der wechselseitigen Interessen zu schließen, fast genau wie das deutsch-rumänische Abkommen, nehmen einen günstigen Fortgang dank dem auf beiden Seiten gezeigten Wunsch, ein baldiges Einverständnis zu erzielen. Die Befestigung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Beziehungen bedeutet eine Tatsache, die verdient, mit Genugtuung hervorgehoben zu werden.

### Französische Feindschaft gegenüber der Türkei

Entschlossene Zurückweisung durch die türkische Telegraphen-Agentur.

W. T.-B. Konstantinopel, 20. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Agentur Milli teilt mit: Wir haben in der letzten Zeit einen plötzlichen Umschwung in dem Ton der französischen Presse zugunsten der Türkei festgestellt. Die Beschimpfungen und Verleumdungen, die diese Presse fortgesetzt seit dem Balkankrieg gegen uns geschleudert hat, haben Versicherungen von Freundschaft und Sympathie Platz gemacht. Man könnte sich einen beträchtlichen Umschwung kaum erklären, wenn man nicht die Beweggründe kennen würde, denn diese heuchlerische Sympathie ist auf Grund der Verurteilung französischer Politiker entstanden und hat den Zweck, zu dem Erfolg einer Reihe von Plänen beizutragen, die durch französische Agenten in der Schweiz ausgeführt werden. Diese haben den Auftrag: 1. in der öffentlichen Meinung der mit uns verbündeten Ländern und neutralen Staaten eine Atmosphäre der Mißtrauen wegen der angeblichen Möglichkeit eines Separatfriedens zu schaffen; 2. mit gewissen türkischen Staatsangehörigen, von denen die meisten Flüchtlinge sind, die durch die Ermordung des Großvezirs Rachid Pascha kompromittiert wurden, Verbindungen anzuknüpfen mit dem Feind, durch ihre Vermittlung in der Türkei eine Propaganda zugunsten einer Annäherung Frankreichs zu treiben. Unsere Feinde können überzeugt sein, daß alle ihre Bemühungen in diesem Sinne zu einem Mißerfolg verurteilt sind, denn ihre lächerlichen Behauptungen werden keinerlei Eindruck mehr bei unseren Bundesgenossen, noch in irgend welchen Kreisen

in der Türkei machen können, um so weniger, als diejenigen Leute, die als ihre Wortführer ausgetreten sind, in unserem Lande einen sehr schlechten Ruf genießen.

### Der Fliegerangriff auf Saloniki vom 27. März.

Ein in Saloniki ansässiger Ingenieur berichtet der „Frankf. Zig.“ in einem Briefe über den Fliegerangriff vom 27. März: „Von der Aufregung, die hier an diesem Tage und noch Tage nachher herrschte, können Sie sich keine Vorstellung machen, obwohl man hier doch schon einiges erlebt hat und seit Monaten aus der Unruhe nicht mehr herausgekommen ist. Das für ein Vergnügen es ist, sich zwischen Kanonen und Bomben zu befinden, das wurde uns und all jenen, die noch im unklaren über unsere beneidenswerte Situation waren, an jenem denkwürdigen 27. März so recht klar gemacht. Man hatte schon häufig und hundertmal die Möglichkeit eines größeren Luftangriffes empfunden und bei diesen Gelegenheiten üblichen Scherze gemacht, aber die Sache bekam doch ein ganz anderes Aussehen, als es wirklich Ernst wurde. Wir persönlich ist das Scherzen gründlich vergangen, offen gestanden, mir war sehr unbehaglich zu Mute. Zuerst glaubte ich, als es auf der Straße lebendig wurde, es handle sich um eine jener anmutigen Klauseireien unter den verbündeten Soldaten, wie sie hier öfter vorkommen. Die ersten Explosionen hatte ich verschlafen. Aber meine Frau, die augenblicklich erwacht war, überließ sofort die Lage und schrie: „Die Flieger kommen!“ und wollte so, wie sie war — in ihrer ersten Aufregung auf die Straße und auf und davon laufen. Nun kamen sie aber wirklich! Man hörte die Motoren brummen und dann einen dumpfen, aber gar nicht sehr lauten Knall. Es war noch dunkel und bei den Franzosen und Engländern rührte sich vorerst nichts. Man war offenbar im Zweifel darüber, ob man es mit feindlichen Fliegern zu tun habe. Die Vorbereitungen zur Flugschutzwehr waren augenscheinlich mehr als mangelhaft, wenn man sich überhaupt damit beschäftigt hatte. Nur Durchschießen und Verwirrung. Autos schmurzten in höchster Eile durch die Straßen. Man holte die französischen Flieger aus ihren Betten und fuhr sie zu ihrem Flugplatz hinaus, bei Parasharna. Eine Sekunde nach der ersten Detonation flog der erste französische Kampfflieger auf, ohne aber irgend etwas ausrichten zu können. Erst um 1/2 Uhr — es war unterdessen fast Tag geworden — begannen die Schenwerfer der Kriegsschiffe den Himmel abzusuchen. Und nun ging eine ganz tolle Knallerlei los, daß die Scheiben klirrten. Die Kriegsschiffe schossen zunächst so schlecht, daß es lächerlich war, aber dann kamen ihre Schrapnells gut. Die deutschen Flieger aber zogen gleichmäßig ihre Kreise und hogen blitzschnell und geschickt aus, wenn die Schrapnellwolken zu nahe kamen. Es sah sich praktisch an, aber es war das Aufregendste, was Sie sich vorstellen können! Es krachte an allen Ecken und Enden, die Granaten glichen in die Höhe, man mußte nicht, ob es die Explosionen der Fliegerbomben oder die Geschütze der Schiffe oder die Detonationen der freilegenden Schrapnells oben in der Luft waren. Die Fliegerbomben schlugen 30 Schritt vom Hafenzollamt entfernt ein und keine 10 Meter vom französischen Hauptquartier, das sich — auch eine besondere Rücksichtnahme! — mitten in der Stadt befindet. Die Franzosen schrien ihr „Mittel euch!“ und rissen aus, so schnell die Füße sie trugen, und flüchteten in die umliegenden Judenhäuser. Überhaupt benahmen sich die Herren Franzosen und Engländer als echte Feinde! Sie rannten wie besessen durch die Straßen, kreischend, in höchster Verwirrung, zum großen Teil nur halb angekleidet. Die Panik war unbeschreiblich! Von irgend einer Disziplin, Kommandos usw. war nicht die Rede. Ihr Mißbrauch hat stark gelitten. Mit Spott und Schanden wurde erinnert man sich dieser grotesken und beschämenden Szenen — und wie laut, anmahnend und martialisch hielten sie sich sonst immer geberdet. Die Kopflosigkeit der toposen Krieger hat natürlich dazu beigetragen, Verwirrung und Schrecken der Bevölkerung zu vermehren. Unterdessen freierten Hunderte von Schrapnells über der Stadt. Die Kriegsschiffe feuerten, die armerikanischen Transporthäuser und die in Vembel stehenden englischen Batterien. Der größte Teil der Opfer der Bevölkerung wurde durch herabfallende Sprengstücke getroffen, so auch die beiden am Hafen auf Wache stehenden griechischen Soldaten. Nach dem Bombardement wurden überall in den Straßen Schrapnellhügel gefunden. Im Hause nebenan hat das schwere Bodenschiff eines Schiffschrapnells das Dach glatt durchgeschlagen! Sie können verstehen, daß man auf Engländer und Franzosen nicht besonders gut zu sprechen ist — gelinde ausgedrückt. Wenn sie es schon mit ihren Ansichten

über Neutralität vereinigen zu können glauben, daß sie sich ungeteilt bei uns festsetzen, war es noch dazu nötig, Städte und Truppen in die Stadt zu legen und eine friedliche Bevölkerung als Deckung zu benutzen? Auch auf die Flieger schimpfte man, aber man sah doch ein, daß sie niemals gekommen wären, hätte uns die Entente ungeschoren gelassen. Jedermann, ohne Ausnahme, wird den Tag segnen, da sie wieder abziehen werden. Die Lage ist einfach unerträglich. Glücklicherweise warfen die Flieger die meisten Bomben auf die außerhalb der Stadt liegenden Truppenlager, und zwar mit verheerender Wirkung. Davon wird man wohl wenig in den Zeitungen der Entente gelesen haben! In dessen, über 2000 (zweitausend!) Tote und Verwundete stießen dem Angriff zum Opfer, zumeist Engländer. Im Lager Vembel flog ein Munitionslager in die Luft, in einem benachbarten Sanitätsdepot verbrannte die Hälfte des Sanitätsmaterials. Bis gegen Mittag hörte man in Vembel, wo ein Brand ausgebrochen war, heftige Explosionen. Wir haben einen kleinen Vorgeschmack von dem bekommen, was sich ereignen könnte, wenn es erst einmal zu Kämpfen käme. Der Gott der Neutralen, als dessen Hochpriester sich die englischen und französischen Staatsmänner bezeichnen, wolle es verhüten!

## Die Neutralen.

### Die militärischen Maßnahmen Hollands.

Die Gefahren noch nicht ganz geschwunden.

W. T.-B. Haag, 20. April. (Nichtamtlich.) Zwei sozialdemokratische Mitglieder der Zweiten Kammer sprachen gestern bei dem Ministerpräsidenten Cort van der Linden vor, um zu erfahren, ob es nicht möglich sei, den Soldaten wieder den gewöhnlichen Urlaub zuzugestehen. Der Minister erklärte, daß die von der Regierung getroffene Maßregel nicht zurückgezogen werden könne. Die Gefahren, welche die Regierung dazu veranlassen, seien noch nicht ganz geschwunden und würden, wenn die Maßregel zurückgenommen werden würde, wieder zunehmen. Es würde Mißtrauen darüber entstehen, ob Holland ernstlich gesonnen sei, seine Neutralität zu behaupten. Die Maßregeln bezweckten lediglich, das Land vor einem Krieg zu bewahren und zu verhüten, daß es von den Ereignissen überrollt werde. Sobald es wieder einigermaßen möglich sei, werde man die Verfügungen rückgängig machen.

## Deutschland und Amerika.

### Eine Unterredung Bernstorffs mit Lansing.

W. T.-B. Washington, 20. April. (Nichtamtlich. Reuters.) Der deutsche Vizekanzler Graf Bernstorff hatte gestern vormittag mit dem Staatssekretär Lansing eine Besprechung. Graf Bernstorff hatte selbst um die Unterredung ersucht.

### Wilson wird es auf keinen Fall zum Krieg kommen lassen.

Die Meinung in London.

Br. Kopenhagen, 20. April. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Aus London wird gemeldet: In englischen parlamentarischen und politischen Kreisen rechnet man bestimmt damit, daß Wilson es auf keinen Fall zum Krieg mit Deutschland kommen lassen will. Die Information, die er von Oberst House erhielt, hat ihm einen klaren Überblick über die Verhältnisse und Anschauungen in Deutschland verschafft. Er ist daher fest entschlossen, alle Fragen, deren Lösung während des Krieges Schwierigkeiten ergeben, bis zum Friedensschluß zurückzustellen. Auch im Senat stimmt man dieser Ansicht zu. Amerikanische Deputierte haben sich wiederholt und zuversichtlich dahin geäußert, daß in den Vereinigten Staaten vernünftige Erwägungen die Oberhand behalten würden. Das schließt aber nicht aus, daß Wilson die amerikanischen Forderungen in Bezug auf den Unterseebotskrieg in schärfster Form vertritt.

Br. Rotterdam, 20. April. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) „Reuter“ meldet aus Washington: Heute mittag 1 Uhr wird Wilson vor der vereinigten Versammlung des Senats und Repräsentantenhauses eine Rede verlesen, die Amerikas letztes Wort über die Unterseebotsfrage an Deutschland darstellt. Weder Inhalt noch Tendenz der Rede ist bekannt. Aber man erwartet eine Mitteilung von hohem Interesse. Die Be-

lam, zeigt vollends, daß Herr Schröder und sein „Telegraaf“ fremdes Gewand, also alles eher als echt holländisch sind. Louis Ramaekers, der Zeichner, erwähnte sein Ziel, indem er sich darauf verlegte, mit seinem Stift die Zentralmächte ebenso ausschweifend zu verlästern wie er die Ententeländer verherrlicht. Aber auch Herr Ramaekers mußte erkennen, daß man in Holland nichts anderes als holländisch sein will. Es genügt die Feststellung, daß nur die Entente die holländischen Blätter sich in bemerkenswerter Weise über ihn ausschweigen. Und wenn Herr Ramaekers schon lange die Grenzen Hollands verlassen und heute in Paris häßliche Wohnung genommen hat, so zeigt dies, daß auch seine Art vom holländischen Standpunkt nicht als die richtige angesehen wird. Wenn es wahr ist, daß Ausnahmen die Regel bestätigen, so kann die Erwähnung des genannten Freundespaars nur dazu beitragen, die ehrlich und peinlich neutrale Gesinnung der Niederländer zu erhärten.

In diesem Zusammenhang muß auch der Persönlichkeit des größten lebenden Schriftstellers gedacht werden, den Holland besitzt. Hermann Heyermans, den jeder halbwegs gebildete Holländer kennt und schätzt, hat lange genug in Berliner Freundeskreisen gelebt, um sich seine eigene Meinung von Deutschland bilden zu können. Wer ihm bei uns begegnet ist, wird in ihm den Typus des intellektuellen Holländers kennen gelernt haben: den Mann der friedlichen Gesinnung und der ethischen Überzeugung. Daß er sich in keiner Weise in den geschriebenen Meinungskampf der Welt von heute einmischte, ist charakteristisch für den Schriftsteller, der heute wie stets echter Holländer ist.

Der Arm der Gegenwart hat nun auch Holland aus seiner Beschaulichkeit gerissen. Die holländischen Tulpen, die fast in jedem Frühjahr über ferne Meere nach fernen Ländern führen, müssen heute in Mengen ungenützt verwelken. Denn die englische Blockade verwehrt auch diesen während Jahren Kindern der Erde die ungestörte Überfahrt.

In den Straßen von Amsterdam weht ein dort bisher

unbekannter scharfer Wind. Man ergreift sich in Erörterungen und Mutmaßungen, und auch vor dem Redaktionsgebäude des „Telegraaf“ ertönen Pfiffe, die bekannten Signale der Volkserregung.

Das Meer, das in diesem Jahr schon einmal sein geordnetes Bett verließ und Zeeland überschwemmte, ist von düsteren Wolkensildern verhüllt, deren Formen niemand zu deuten weiß. Ja selbst die gemüthlichen alten Windmühlensügel auf dem Lande scheinen sich nicht mehr so unbekümmert und launlos in der Luft zu drehen.

Doch im Getriebe der letzten Wochen blieb und bleibt eine Meinung unerschütterlich fest: daß es einzig und allein gilt, die unbedingte Neutralität festzuhalten, die Hollands Wahrzeichen ist. Und wenn wir hören, daß die holländischen Soldaten heute Tag und Nacht bereit stehen, so wissen wir, daß dies so ist, weil Holland in seinem innersten, besten Kern noch wie vor echt holländisch blieb. Weil die Regierung im Haag nur den einen Wunsch hat: den grünen Wiesen, dem blauen Meer, den rotbedachten Häusern und dem rieselnden goldenen Strand, der ganzen vielartigen Tulpenpracht Hollands, den Frieden zu bewahren. . .

## Aus Kunst und Leben.

C. K. Die Reford-Konzertreise. Die schwedische Sängerin Julia Claussen, die leithin an der Chicago-Oper als Kunderin im „Parfisa“ große Triumphe feierte, begibt sich Ende April, wie das „Ebenfalls Tagblatt“ berichtet, auf eine der ausgedehntesten Konzertreisen, die je gemacht worden sind. Die Konzert-Tournee, für die die Sängerin vom Redpath Musical-Bureau verpflichtet wurde, beginnt am 24. April in Savannah (Florida) und endet am 9. September in Chicago. In dieser Zeit finden 120 Konzerte statt, eine erstaunliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die Künstlerin dadurch veranlaßt wird, fast an jedem Abend zu singen. Dafür wird ihr aber auch jeder erdenkliche Reiseluxus gewährt. Ein äußerst

luxuriöser Pullman-Salonwagen, wie er bisher höchstens von Baberowski und etwa Brian benutzt wurde, bildet das Heim der Künstlerin auf ihrer langen Reise. Der Wagen besteht aus 6 Abteilungen, die zwei Badezimmer, einen Speisesaal, Küche, Balkon usw. enthalten. Eine berühmte Pianofortefirma stellt einen Flügel im Salonwagen zur Verfügung, zwei Klavierstimmer reisen überall hin, wo die Sängerin auftreten wird. Die Kosten für den Salonwagen allein betragen 60 000 Kronen, Reklame und Annoncen das Doppelte, 500 Zeitungen werden über diese Konzert-Tournee ausführlich berichtet. Man sieht, daß diese Rekordreise völlig im amerikanischen Maßstab organisiert worden ist.

C. K. Die Kollage der französischen Musiker. Die französischen Musiker, die vor dem Krieg in den Theaterorchestern, den Varietés, Kinos und Kaffeehäusern ihren Unterhalt verdienten, gehören den zahlreichen Berufslosen an, deren durch den Krieg schwer geschädigte Lage noch immer nicht verbessert oder auch nur halbwegs geordnet werden konnte. Wie der „Temps“ berichtet, stellte auch die jüngste Verammlung des Pariser Orchestermusiker-Syndikats das unermindliche Fortbestehen der traurigen Lage fest. Hierbei wird besonders betont, daß diese Lage nicht so sehr durch die wirklichen Zustände, die sie schufen, als durch den Egoismus der Arbeitgeber und den völligen Mangel an staatlicher Aufsicht und Fürsorge auf diesem Gebiet auf ihrer Tiefe erhalten wird. Die Lokale, die zu Kriegsbeginn geschlossen werden mußten, sind längst wieder in Betrieb, und nur die Unbekümmertheit der Regierung ist daran schuld, daß die Bezahlung nicht wieder entsprechend heraufgesetzt wurde. Dazu kommt noch die sehr fühlbare Konkurrenz der Flüchtlinge und Fremden, die aus Gründen der Reklame allerorts den einheimischen Musikern vorgezogen werden.

## Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Richard Strauß ist in Warschau erkrankt. Er mußte die angekündigten Konzerte ablagen.

amten des Außenministeriums und die Kongress-Deputierten berieten heute morgen, 10 Uhr, im Reichssaal mit dem Präsidenten.

## Amerika und Mexiko.

Die Amerikaner in bedenklicher Lage.

New York, 20. April. Die Amerikaner in Mexiko befinden sich in einer bedenklichen Lage, weil tatsächlich die gesamte Bevölkerung gegen sie Stellung nimmt. Carranza ist nicht imstande, seine Truppen im Jügel zu halten. (Frankf. Ztg.)

## Die schwierige Lage der amerikanischen Truppen.

Br. Amsterdam, 20. April. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der Berichterstatter der Associated Press in General Pershings Hauptquartier meldet, daß die Zurückberufung der amerikanischen Expedition infolge des aufrührerischen Verhaltens einzelner Truppen Carranzas mit ersten Schwierigkeiten zu rechnen hat. Nach in London vorliegenden Nachrichten sind außer dem in Carranza eingeschlossenen 10. Regiment weitere Truppen General Pershings im Wüstengebiet von Chihuahua versprengt und abgeschnitten.

## Abreise des Reichskanzlers in das Große Hauptquartier.

Br. Berlin, 20. April. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist in das Große Hauptquartier abgereist. Er wird wahrscheinlich die Osterfeiertage dort verbringen.

## Die Einfuhr von Kakaoöl und Schokoladenmasse.

W. T.-B. Berlin, 20. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Durch Bekanntmachung im „Reichs-Gesetzblatt“ werden die Vorschriften der Bekanntmachung über die Einfuhr von Kakao vom 3. März 1916 auf Kakaoöl und Schokoladenmasse ausgedehnt.

## Die Beschlagnahme des Zigaretten-Rohstoffs.

W. T.-B. Berlin, 20. April. (Nichtamtlich.) Laut Reichs-Gesetzblatt ist Zigarettenrohstoff, der aus dem Ausland eingeführt wird, an die Zigarettenfabrikations-Gesellschaft m. b. H., Berlin, zu liefern. Die näheren Bestimmungen erläßt der Reichskanzler.

## Der „Vorwärts“ gegen den Parteivorstand.

Berlin, 20. April. (Jenz. Bl.) Der „Vorwärts“ bringt eine Erklärung des Parteivorstandes gegen die Versuche, die Organisationen zur Sperrung der Parteibeiträge aufzufordern. Das müsse zur Sprengung der Partei führen.

## Deutsches Reich.

\* Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Eine von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zusammenberufene Sachverständigenkonferenz, zu der auch das Reichsgesundheitsamt und das preuß. Ministerium des Innern Vertreter entsandt hatten, hat sich vor kurzem in zweitägigen Beratungen mit den schweren Risiken befafte, welche auf dem Gebiet der Prostitutionswesen und der Geschlechtskrankheiten herrschen und die angesichts der durch den Krieg geschaffenen Lage dringend Abhilfe erheischen. Wegen Vorbehalte, die ja immer zu schamloser Ausbeutung der Prostituierten führen, hat die Konferenz ausdrückliche Stellung genommen, hingegen sich zugunsten des sogenannten Bremer Systems ausgesprochen, bei welchem die Prostituierten in besonderen Straßen als unabhängige Mieterinnen eigene Wirtschaft führen. Mit Recht verlangt die Konferenz in ihrer Petition an den Reichstag eine Verstrafung derjenigen Personen, die, obwohl sie von dem ansteckenden Charakter ihrer Krankheit Kenntnis haben, dennoch andere den Gefahren einer venerischen Ansteckung aussetzen, und schließlich fordert sie die Freigabe der Anstalt und des Verkaufs der sogenannten Schutzmittel, insofern diese nicht gesundheitsgefährlich sind, in ärgerlicher Weise öffentlich angeündigt und ausgestellt oder im Umherziehen vertrieben werden.

\* Die 24. Jahreskonferenz des Evangelischen Verbandes zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands findet vom 16. bis 21. Mai d. J. in Johannaberg bei Deimold (Kreuzburger Wald) statt. Die zu behandelnden Themen, z. B.: Staatliche Jugendpflege, Verstoß der weiblichen Jugend, Alkoholfolge, dürften allgemeines Interesse erregen. Alle, die der Jugend unseres Vaterlandes ein warmes Herz entgegenbringen, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Neben der geistigen Anregung durch die Konferenz wird das lieblich gelegene Johannaberg angenehme Erholung bieten. Programme werden auf Wunsch kostenlos vom Verbandsbureau, Berlin-Dahlem, Friedbergerstraße 25/27, verschickt. Dort werden auch Anmeldungen zur Teilnahme bis spätestens 7. Mai angenommen.

\* Kaufmännischer Arbeitsmarkt im März. Die Nachfrage hat, wie die Stellenvermittlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig berichtet, merklich nachgelassen; sie ging von 1572 im Vorjahr auf 908 gemeldete offene Stellen zurück. In gleichem Verhältnis ist aber auch das Angebot zurückgegangen, denn es haben sich 683 gegen 925 Bewerber eingetragen. Die erzielten Vermittlungen sind in Anbetracht dieser merkwürdigen Entlastung des Arbeitsmarktes gut zu nennen; es wurden 340 (1911) Bewerber in neue Stellen gebracht, von denen 199 (1911) Stellenlos waren. Von 239 (1911) Stellenlosen Rückmitgliedern des Verbandes, welche die Stellenvermittlung kostenlos bemühen können, erhielten 126 (1911) neue Stellen. Am Monatschluß waren 881 Bewerber und 753 offene Stellen eingetragen. Die offenen Stellen werden Dienstage und Freitage in einer Stellenliste veröffentlicht, die durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, Carl-Liebknechtstraße 8, bezogen werden kann.

\* Der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit und Werkunterricht (Vorsitzender Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Dr. Wilms, Kosen) beabsichtigt, am 18. April d. J. (Palmsonntag), vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Herrenhauses zu Berlin (Leipziger Straße) eine öffentliche Tagung abzuhalten, die sich mit der werktätigen Erziehung der Jugend beschäftigt. Dr. Friedrichsen (München) wird über den Weg zum Pflichterwerb, Lehrer Karl Göthe (Hamburg) über den Willen zur Form sprechen. Die hohe

Bedeutung der werktätigen Erziehung gerade in der Jetztzeit und die Persönlichkeit der Redner lassen diese Tagung als für alle Kreise wichtig erscheinen. Wir wollen darum nicht verfehlen, auf sie hinzuweisen.

## Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Schmidt, Heinrich (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 123, \* Schmidt, Adolf (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 124, zu Reut. der Inf. befördert. \* Lade (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 125, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 126, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 127, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 128, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 129, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 130, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 131, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 132, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 133, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 134, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 135, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 136, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 137, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 138, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 139, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 140, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 141, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 142, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 143, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 144, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 145, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 146, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 147, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 148, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 149, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 150, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 151, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 152, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 153, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 154, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 155, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 156, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 157, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 158, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 159, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 160, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 161, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 162, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 163, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 164, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 165, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 166, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 167, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 168, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 169, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 170, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 171, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 172, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 173, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 174, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 175, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 176, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 177, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 178, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 179, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 180, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 181, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 182, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 183, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 184, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 185, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 186, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 187, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 188, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 189, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 190, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 191, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 192, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 193, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 194, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 195, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 196, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 197, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 198, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 199, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 200, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 201, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 202, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 203, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 204, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 205, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 206, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 207, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 208, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 209, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 210, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 211, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 212, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 213, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 214, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 215, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 216, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 217, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 218, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 219, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 220, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 221, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 222, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 223, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 224, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 225, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 226, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 227, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 228, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 229, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 230, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 231, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 232, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 233, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 234, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 235, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 236, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 237, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 238, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 239, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 240, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 241, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 242, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 243, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 244, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 245, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 246, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 247, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 248, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 249, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 250, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 251, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 252, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 253, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 254, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 255, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 256, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 257, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 258, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 259, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 260, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 261, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 262, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 263, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 264, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 265, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 266, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 267, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 268, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 269, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 270, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 271, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 272, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 273, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 274, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 275, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 276, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 277, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 278, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 279, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 280, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 281, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 282, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 283, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 284, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 285, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 286, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 287, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 288, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 289, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 290, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 291, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 292, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 293, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 294, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 295, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 296, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 297, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 298, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 299, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 300, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 301, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 302, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 303, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 304, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 305, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 306, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 307, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 308, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 309, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 310, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 311, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 312, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 313, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 314, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 315, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 316, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 317, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 318, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 319, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 320, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 321, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 322, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 323, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 324, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 325, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 326, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 327, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 328, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 329, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 330, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 331, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 332, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 333, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 334, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 335, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 336, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 337, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 338, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 339, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 340, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 341, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 342, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 343, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 344, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 345, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 346, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 347, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 348, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 349, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 350, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 351, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 352, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 353, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 354, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 355, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 356, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 357, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 358, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 359, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 360, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 361, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 362, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 363, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 364, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 365, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 366, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 367, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 368, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 369, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 370, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 371, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 372, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 373, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 374, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 375, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 376, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wiesbaden), Bizeßw. des Inf.-Regts. Nr. 377, zu Reut. der Inf. befördert. \* Rautmann, Ernst (Wies

in denen sie ihre Jagden haben, zu genügen, von der Staatsbehörde der Wildschadung gerechtfertigt wurde, wie dies beim Schwarzwild in dankenswerter Weise schon längst gescheht.

ht. Höchst a. M., 19. April. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm heute unter dem Ausdruck lebhaften Dankes eine Genehmigung der Forderungen von 100 000 M. für den Neubau des Krankenhauses an.

1. Limburg, 20. April. Der in Frankreich gefallene Kaufmann Paul Senard von hier hat, bevor er ins Feld ausrückte, der Stadt Limburg 45 000 M. zur Errichtung eines städtischen Ballplatzes vermacht. Die Summe soll in 20 Jahren der Stadt zufließen. Die Stadtverordneten beschließen die Annahme des Vermächtnisses. Die Stadt hat trotz des Krieges im vergangenen Jahre so günstig abgeschnitten, daß die städtischen Steuern nicht erhöht werden brauchen, sondern der bisherige Satz von 175 Proz. beibehalten werden kann.

b. Diep, 19. April. Gestern mittags ist dem Händler Friedrich Güne hier, Mistadstr. 2, der Handel mit Lebensmitteln vollständig unterbrochen und der Laden geschlossen worden. Güne hat in der ganzen Umgebung große Mengen Gemüse, Butter usw. aufkauft und den Leuten in vielen Fällen angeboten, er sei bereit, für die Lagersache zu kaufen. Unter Hinweis auf die „armen Verdienenden“ wußte er billige Preise zu erzielen. Das Gemüse und die Butter wanderten zum größten Teil nach Koblenz, zum Teil in seinen Laden, wo er zu hohen Preisen verkaufte.

## Nachbarstaaten u. Provinzen.

n. Mainz, 20. April. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Erweiterung des Guts „Windhauer Hof“ in der Gemarkung Elmsheim. Die Stadt beabsichtigt, auf dem Gute in der Hauptsache Landwirtschaft und Schweineaufzucht einzurichten.

— Bad Nauheim, 19. April. Die im verflochtenen Winter erstmals eingeführte Winterkurzeit hat sich außerordentlich günstig und zufriedenstellend gestaltet. Die ist nun zu Ende. Am 16. April hat die Sommerkurzeit begonnen und der Kurbetrieb, der sich den Winter hindurch in etwas kleineren Bahnen bewegte, ist wieder in vollem Umfange aufgenommen worden.

## Gerichtssaal.

Ms. Ein Kriegsförder. Kassel, 19. April. Der Kaufmann Louis Weinmann hier, hat, Inhaber eines Möbelgeschäfts, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen übermäßiger Gewinnberechnung zur gegenwärtigen Kriegszeit (Kriegsförder) zu einer Geldstrafe von 200 M. oder im Nichterfüllungsfall zu einer Gefängnisstrafe von 100 Tagen verurteilt. Der Gegenstand des Strafprozesses war eine Lieferung an die Militärverwaltung. Er hatte nämlich einige tausend Stück Helmstücke an dieselben geliefert und das Stück mit 1.50 M. berechnet und auch bezahlt erhalten, während er selbst nur 0.35 M. dafür hatte zahlen müssen. Er hatte also an jedem Stück 1.15 M. verdient, das sind über 300 Proz. Gewinn, was bei einer so großen Lieferung immerhin eine beträchtliche Gewinnsumme ausmacht.

## Sport und Luftfahrt.

\* Die Freiwilligen Automobilkolonnen des R. D. A. G. (Gesellschaft für Rettung und Abwehr) haben, vermögen infolge Einnahme selbstständiger Mitglieder der R. D. A. G. des R. D. A. G. erneut in ihre Wagenparkplätze im Westen sowie im Osten Teil zu nehmen. Für die Kolonnen konnten nun solche Herren in Betracht, die gar nicht dienstfähig sind, aber über einen mindestens 10-stündigen guten Wagen verfügen, auf dessen Chassis sich, wenn nötig, auch eine Jagd-Karosserie aufbauen läßt.

## Neues aus aller Welt.

Gener im Schiff. W. T. B. London, 20. April. (Nicht-entf.) Blobs mider. Der holländische Dampfer „Gorakata“ ist in Richtung ein getroffen mit Feuer im Vordersteil, in dem sich eine Tabakladung befindet. Rika ist des Feuers inzwischen Herr geworden. Im Schiffsraum sieht das Wasser 8 Fuß hoch.

Einturz eines Rathauses. Zeimery, 15. April. Um 10 Uhr vormittags ist der Neubau des hiesigen Rathauses im Laufe, in dem sich das städtische Gewerbmuseum befindet, eingestürzt. Der Schaden ist groß, niemand ist verletzt.

## Handelsteil.

### Unsere Oel- und Margarineindustrie.

Der Abschluß unserer Kisten von der überseeischen Einfuhr hat ebenfalls auch unsere Margarineindustrie geschädigt, da die Vorräte an Palmkernen und Palmkernöl nahezu aufgebraucht sind. Aber auch für die Zeit nach dem Kriege werden wir wohl mit einer Erleichterung der Margarineerzeugung und einer dauernden Verteuerung der Fabrikate zu rechnen haben. Denn die uns entbehrlische Zufuhren der Rohstoffe, die bisher die englische Kolonie Sierra Leone an 90 v. H. unseres Bedarfs an Palmkernen (für 104 Mill. M.) und daneben 84 v. H. (85 Mill. M.) an Palmöl (nicht zum Genuss geeignet) lieferte, drohen uns verloren zu gehen. Diese Kolonie hat zwar durch den Krieg seinen wichtigsten Abnehmer, die Harburger Ölmühlen, verloren, aber die englische Industrie, die früher nur eine kleinere Palmkern-Ölmühle in Liverpool besaß, hat inzwischen eine Reihe neuer Ölmühlen errichtet, und so geht die westafrikanische Einfuhr jetzt nach England, wo sie höhere Preise findet als früher in Deutschland. Diese Vorgänge werden nach Ansicht maßgebender, allerdings unbeteiligter Kreise auch für uns in empfindlicher Weise in der späteren Friedenszeit nachwirken, da die Produzenten in Sierra Leone durch den stärkeren englischen Bedarf instande sein werden, größere direkte Schiffsladungen mit Palmkernen nach England zu befördern und dabei höhere Preise zu erzielen als bisher. Die deutsche Margarine-Industrie wird suchen müssen, neue Bezugsquellen ausfindig zu machen, die ihnen zwar die Hoffnung wieder zu gewinnen den Kolonien Kamerun und Togo zum kleinen Teil darbieten würden (sie lieferten bisher nur 7 v. H. des Bedarfs). Aber auch die Ölindustrie, soweit sie sich mit der Verarbeitung von Palmkernen beschäftigt, und die für etwa 25 Mill. M. Palmkernöl nach dem Auslande lieferte, wird voraussichtlich dauernde erhebliche Einbußen erleiden und daher voraussichtlich wesentliche Änderungen in ihrer Betriebsweise vornehmen müssen.

### Amliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 20. April. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

|                    | 5.35 O. Mk. | 5.37 B. für 1 Dollar |
|--------------------|-------------|----------------------|
| New-York           | 225.75 O.   | 226.25 B.            |
| Holland            | 159.75 O.   | 160.25 B.            |
| Dänemark           | 159.75 O.   | 160.25 B.            |
| Schweden           | 159.75 O.   | 160.25 B.            |
| Norwegen           | 159.75 O.   | 160.25 B.            |
| Schweiz            | 104.87 O.   | 105.13 B.            |
| Oesterreich-Ungarn | 69.50 O.    | 69.60 B.             |
| Russland           | 56.82 O.    | 57.13 B.             |
| Belgien            | 78.76 O.    | 79.75 B.             |

### Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 19. April. Scheck auf London 11.325 (zuletzt 11.53), auf Berlin 43.875 (44.25), auf Paris 39.60 (40.50), auf Wien 30.70 (30.75).

### Banken und Geldmarkt.

= 79 Proz. Einzahlungen auf die vierte Kriegsanleihe in Wiesbaden! Die Einzahlungen auf die neue Kriegsanleihe, die für das ganze Reich nach den letzten Angaben sich auf 70.6 Proz. stellen, belaufen sich, wie wir erfahren, bei der Reichsbankstelle Wiesbaden, an die bekanntlich mit Ausnahme der drei Genossenschaftsbanken die Einzahlung der hier gezeichneten Beträge erfolgt, auf 79 Proz. des Gesamtbetrages. Bis zum 18. d. M. mußten 30 Proz. der Gesamteinzahlungen eingezahlt sein, die bis jetzt darüber hinaus erfolgten Einzahlungen stellen also wiederum ein überaus günstiges Ergebnis dar.

= Die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) veröffentlicht im Anzeigen-Teil ihre Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung und bringt zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1915 für die Aktien à 1000 M. auf 50 M., für die Aktien à 250 fl auf 21.43 M. per Aktie zur Auszahlung gelangt.

= Die Discont-Gesellschaft hat soeben ein Merk- buch für den deutschen Kaufmann über Bulgarien herausgegeben. Das Werkchen, auf dessen Inhalt wir noch zurückkommen werden, bringt alles Wissenswerte über Gebiet, Bevölkerung, Städte und Landwirtschaft, Staats- und Kommunalverhältnisse, Produktion, Verkehr, Handelsverträge, Zölle, Außenhandel und endlich wertvolle praktische Winke für den deutschen Handelsverkehr mit Bulgarien. Möge es seinen Zweck, den letzteren im allgemeinen Interesse Deutschlands wie des mit uns durch Bande der Freundschaft verknüpften Bulgariens zu fördern, erfüllen!

\* Schweizerische Bundesbahn-Schuldverschreibungen. Der Einlösungskurs für Deutschland für Zinsscheine und verlorene Stücke der Schweizerischen Bundesbahn-Schuldverschreibungen ist von 107 auf 106 für 100 Fr. herabgesetzt worden.

Die Sparkasse in Frankreich und Deutschland. Nach dem vom „Tamps“ (vom 12.) wiedergegebenen amtlichen Ausweis betragen vom 1. bis 10. April die Einlagen 327 822.10 Franken, die Entnahmen dagegen 4 196 161.64 Franken. Vom 1. Januar bis zum 10. April überstiegen die Entnahmen die Einlagen um 38 985 434.29 Franken. In Deutschland ist der Kapitalzufluß zu den Sparkassen noch nie so stark gewesen wie in diesen Zeiten. Für Januar 1916 ist der Zugang auf über 440 Mill. Mark gegen 390 Mill. M. im Januar des Vorjahres berechnet worden.

### Industrie und Handel.

\* Voigt u. Haeflner, A.-G., Frankfurt a. M. In der gestrigen Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen auch im laufenden Jahre sowohl mit Kriegs- als auch mit Friedensaufträgen gut versehen und bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sei, so daß auch für das laufende Jahr voraussichtlich ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden könne.

\* Die Karl Lindström-A.-G. schlägt eine Dividende von 12 Proz. (1914 0 1915 15 Proz.). Der Geschäftsgang im laufenden Jahre sei gut.

\* Portlandzementwerke Höxter-Godelheim, A.-G. zu Höxter. Der Abschluß für 1915 ergibt einen Verlust von etwa 20 000 M., der aus den Rücklagen gedeckt wird. (Im Vorjahr wurde der Rohgewinn von 138 504 M. zu Abschreibungen, Rückstellungen und mit 75 905 M. zum Vortrag verwendet.)

\* Dr. Paul Meyer, A.-G., Berlin. Das Unternehmen (elektrotechnische Meßinstrumente) nimmt, wie schon gemeldet, für 1915 ihre im Vorjahr unterbrochene Dividendenzahlung wieder auf und verteilt, wie in den letzten Friedensjahren, 7 1/2 Proz. Dividende. Nach dem uns zugehenden Geschäftsbericht haben eine trotz des Krieges auf dem eigentlichen Herstellungsgebiet der Gesellschaft verhältnismäßig rege Beschäftigung, die Lieferung von Kriegszubehör und die Verwertung alterer Lagerbestände das Ergebnis günstig beeinflusst. Der Betriebsergebnis hob sich von 176 830 M. auf 1 307 868 M. Nach Deckung des Verlustvortrags von 296 373 M., der Handlungskosten und Zinsen von 336 675 M. (i. V. 313 793 M.) sowie der Abschreibungen von 308 117 M. (172 104 M.) bleibt ein Reingewinn von 470 222 M. (i. V. 311 970 M. Verlust). Davon erfordert die Dividende 262 500 M. Der geschätzlichen Rücklage werden 17 511 M., einer freiwilligen Rücklage 100 000 M. überwiesen. Vorgetragen werden 21 844 M. Die Bankschuld von 333 957 M. ist getilgt. Die Verwaltung bezeichnet den weiteren Ausbau und die Vervollkommenung des eigentlichen Arbeitsgebietes der Gesellschaft nach wie vor als ihre Hauptaufgabe.

### Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister A Nr. 117 wurde bei der Firma: „L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Gesamtprokura in der Weise, daß je zwei der Prokuristen gemeinschaftlich zur Vertretung befugt sind, ist erteilt: 1. der Frau Berta v. Nauendorf, geb. Schellenberg, 2. dem Kaufmann Heinrich Pabst, 3. dem Schriftleiter Dr. phil. Gustav Schellenberg sämtlich zu Wiesbaden wohnhaft. Die den beiden letzteren erteilte Einzelprokura ist erloschen.

### Genossenschaftswesen.

b. Vorschauverein und Kreditverein Ems. Bad Ems, 19. April. Der hiesige Vorschau- und Kreditverein erzielte im verflochtenen Jahre einen Reingewinn von 10 386 M., von dem an die Mitglieder 6 Proz. Dividende zur Verteilung kommen. Die Bilanz weist in Aktiven und Passiven je 878 881 M. auf. Den Reserven sind 5332 M. zugeführt worden.

### Weinbau und Weinhandel.

= Hattenheim i. Rh., 19. April. Samstag, den 6. Mai, nachmittags 1 Uhr, bringt Herr Karl Gossi, Weingutsbesitzer zu Hattenheim i. Rh., in seinem Kelterhause (früher Fräulein v. Stamm-Halbergsche Besitzung) 57 Halb- und 3 Viertelstück 1915er Hattenheimer naturreine Originalweine, größtenteils Rieslinggewächse, worunter 4 Halb- und 2 Viertelstück feine Auslesen aus mittleren und besten Lagen, zur Versteigerung Nächster Probetag 26. April.

### Marktberichte.

\* Vom ungarischen Eiermarkt. Budapest, 19. April. Die Stimmung an der Eierbörse war heute fest. Teistaler Eier galten 193 bis 202 Kr., Korbeier 199 Kr.

## Letzte Drahtberichte.

### Londoner Kompromißgerüchte.

Die Lage immer noch äußerst ernst.

Dr. Christianio, 20. April. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wa.) Wie nachts aus London gemeldet wird, ist die politische Lage trotz aller Kompromißgerüchte sehr gespannt. Das angestrebte Kompromiß bewegt sich bekanntlich auf der Linie der bedarfweisen späteren Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, deren Notwendigkeit im Prinzip anerkannt wird. Die Lösung soll von Lloyd George und Mitchell, die die allgemeine Dienstpflicht energisch fordern, angenommen worden sein. Die Stellung des konservativen Kolonialministers Bonar Law sei noch unklar, da sie von den Entschlüssen abhängig ist, die der unionistische Kriegsauschuß unter Sir Edward Carson Vorstoß fassen wird. „Daily Mail“ und „Daily Chronicle“ betrachten die politische Lage auch jetzt noch äußerst ernst und meinen, ein Kompromiß sei die letzte Hoffnung für das Leben des Koalitionskabinetts. „Daily Mail“ ist der Ansicht, Asquith werde, falls die Wehrpflicht Anhänger im Ministerium zurücktreten sollten, ein noch radikaleres Kabinett bilden, und durch Ausschreibung von allgemeinen Neuwahlen an die Nation appellieren. Diese Kombination bezeichnet man in eingeweihten Kreisen als die wahrscheinlichste Lösung der Krise. Viele Parlamentenmitglieder treffen bereits Vorbereitungen.

### Ein russisch-japanischer Staatsvertrag.

Rußland verzichtet auf die Kriegsstützpunkte in Ostasien.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 20. April. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wa.) Die japanische Zeitung „Nitchi“ meldet: Zwischen Rußland und Japan wurde ein wichtiger Staatsvertrag abgeschlossen. Rußland tritt an Japan die chinesische Bahn östlich Chabin ab, verwandelt Vladivostok in einen Handelshafen und verpflichtet sich, die Kriegsstützpunkte in Ostasien aufzugeben. Japan übernimmt dafür mit seinen gewählten industriellen Kräften die Munitionsversorgung Rußlands. Rußland bewilligt Japan handelspolitische Vergünstigungen im östlichen Sibirien und in der Mandschurei. Japan und Rußland verpflichten sich zu gegenseitiger Anerkennung ihrer Interessen in der Mongolei und Mandschurei. Rußland erkennt das japanische Recht auf ein Eingreifen in China an, ohne dessen Integrität anzutasten. Falls eine dritte Macht eingreift, muß Rußland unbedingt Japan unterstützen.

## Wetterberichte.

### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

| 19. April                         | 7 Uhr morgens. | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel. |
|-----------------------------------|----------------|--------------|---------------|---------|
| Barometer auf 0° und Normalniveau | 735.3          | 735.7        | 737.3         | 736.1   |
| Barometer auf dem Meerespiegel    | 740.4          | 740.7        | 742.5         | 741.2   |
| Thermometer (Celsius)             | 5.5            | 8.7          | 6.1           | 6.8     |
| Temperatur (mm)                   | 5.7            | 5.5          | 0.4           | 5.9     |
| Relative Feuchtigkeit (%)         | 81             | 65           | 71            | 72.3    |
| Wind-Richtung und -Stärke         | NW 2           | SW 2         | SW 2          | —       |
| Niederschlagshöhe (mm)            | 1.0            | 0.7          | 0.3           | —       |
| Höchste Temperatur (Celsius) 9.8  |                |              |               |         |
| Niedrigste Temperatur 5.6         |                |              |               |         |

### Wettervoraussage für Freitag, 21. April 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Aufklärend, nur vereinzelt Regenschauer, nachts ziemlich kühl, tagsüber merklich wärmer.

## 22 = Reklamen. = 22

Denkt an uns!



Sendet

**Galem Aleikum**  
(Hohlmundstück)

**Galem Gold**  
(Goldmundstück)

**Zigaretten.**

**Willkommenste Liebesgabe!**

Preis: NF 3 4 5 6 8 10  
5 4 5 6 8 10 Pfd. Stück.

20 Stück feldpostfähig verpackt portofrei!  
50 Stück feldpostfähig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tobak u. Cigarettenfabr. Venedig, Dresden.  
Joh. Hugo Zitz, Hoflieferant S.M. Kaiserhof, Wiesbaden.

**Trustfrei!**

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: W. Degerhorst.

Verantwortlich für Inhalt: W. Degerhorst; für den Unterhaltungs-Teil: Dr. A. Nauendorf; für Nachrichten und Meldungen und den Sonderbeilage: Dr. A. Nauendorf; für die Redaktion: Dr. A. Nauendorf; für die Druckerei: Dr. A. Nauendorf; für die Anzeigen und Inserate: Dr. A. Nauendorf; für die Druckerei: Dr. A. Nauendorf; für die Anzeigen und Inserate: Dr. A. Nauendorf.

Druck und Verlag: Dr. A. Nauendorf, Hoflieferant S.M. Kaiserhof, Wiesbaden.

Copyright der Schriftleitung: 12 bis 1. H.

# Bank für Handel und Industrie.

Bilanz per 31. Dezember 1915. F478

| Aktiva.                                                                                                      | „           | „  | „             | „  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|----|---------------|----|
| Kasse, fremde Geldsorten und Kupons                                                                          |             |    | 19 734 557    | 83 |
| Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken                                                      |             |    | 72 443 918    | 44 |
| Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:                                                                |             |    |               |    |
| a) Wechsel (mit Ausschluss von b, c, d) u. unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten | 191 418 729 | 90 |               |    |
| b) eigene Akzepte                                                                                            | 355 796     | —  |               |    |
| c) eigene Ziehungen                                                                                          | 167 234     | 48 |               |    |
| d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank                                                              | 2 677       | 15 | 191 944 437   | 53 |
| Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen                                                                    |             |    | 81 342 829    | —  |
| Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere                                                         |             |    | 119 263 088   | 79 |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen                                                                 |             |    | 8 511 604     | 82 |
| davon am Bilanztag gedeckt:                                                                                  |             |    |               |    |
| a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine                                                                    | 1 780 101   | 35 |               |    |
| b) durch andere Sicherheiten                                                                                 | 5 090 184   | 05 |               |    |
| Eigene Wertpapiere                                                                                           |             |    |               |    |
| a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten                              | 25 089 811  | 85 |               |    |
| b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere                         | 4 696 512   | 67 |               |    |
| c) sonstige börsengängige Wertpapiere                                                                        | 20 459 838  | 20 | 57 176 600    | 28 |
| d) sonstige Wertpapiere                                                                                      | 6 930 437   | 56 | 40 507 755    | 70 |
| Konsortialbeteiligungen                                                                                      |             |    | 9 523 368     | 82 |
| Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen                                                     |             |    |               |    |
| Debitoren in laufender Rechnung                                                                              |             |    |               |    |
| a) gedeckte                                                                                                  | 358 855 352 | 66 | 420 009 357   | 33 |
| b) ungedeckte                                                                                                | 61 154 004  | 67 |               |    |
| c) Aval- und Bürgschaftsdebitoren                                                                            | 61 752 000  | 77 | 20 607 560    | 70 |
| Bankgebäude                                                                                                  |             |    | 308 073       | 75 |
| Sonstige Immobilien                                                                                          |             |    |               |    |
| Sonstige Aktiva                                                                                              |             |    | 29 510        | 42 |
| Verrechnungskonto der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen                                          |             |    | 1 041 392 663 | 50 |

| Passiva.                                                    | „           | „  | „             | „  |
|-------------------------------------------------------------|-------------|----|---------------|----|
| Aktienkapital                                               |             |    | 160 000 000   |    |
| Reserven                                                    |             |    | 32 000 000    |    |
| Kreditoren                                                  |             |    |               |    |
| a) Nostroverpflichtungen                                    | 238 033     | 99 |               |    |
| b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite      | 3 871 276   | 68 |               |    |
| c) Guthaben Deutscher Banken und Bankfirmen                 | 39 702 252  | 26 |               |    |
| d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:                  |             |    |               |    |
| 1. innerhalb 7 Tagen fällig                                 | 95 013 692  | 34 |               |    |
| 2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig                   | 100 149 210 | 85 |               |    |
| 3. nach 3 Monaten fällig                                    | 36 248 749  | 74 |               |    |
| e) sonstige Kreditoren:                                     |             |    |               |    |
| 1. innerhalb 7 Tagen fällig                                 | 304 687 933 | 11 |               |    |
| 2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig                   | 140 293 324 | 94 | 750 548 687   | 15 |
| 3. nach 3 Monaten fällig                                    | 30 344 213  | 24 |               |    |
| Akzepte und Schecks                                         |             |    |               |    |
| a) Akzepte                                                  | 88 193 239  | 35 | 89 352 747    | 22 |
| b) noch nicht eingelöste Schecks                            | 1 159 507   | 87 |               |    |
| c) Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen                     | 61 752 000  | 77 |               |    |
| Eigene Ziehungen                                            | 167 234     | 48 |               |    |
| davon für Rechnung Dritter                                  |             |    |               |    |
| Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank |             |    |               |    |
| Sonstige Passiva                                            |             |    |               |    |
| Unterhobene Dividende                                       | 36 451      | 41 |               |    |
| Talonsteuer-Reserve                                         | 580 835     |    | 772 029       | 41 |
| Wehrsteuer-Reserve                                          | 154 743     |    | 8 719 199     | 72 |
| Gewinn-Saldo                                                |             |    | 1 041 392 663 | 50 |

## Gewinn- und Verlust-Konto pro 1915.

| Soll.                                                                                                                                                                                                      | „          | „  | „          | „  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|----|------------|----|
| Geschäfts-Unkosten:                                                                                                                                                                                        |            |    |            |    |
| Handlungsunkosten                                                                                                                                                                                          | 10 784 747 | 15 |            |    |
| Steuern                                                                                                                                                                                                    | 1 257 890  | 60 |            |    |
| Gratifikationen an die Beamten (Weihnachten, Abschluss, Invaliden- und Krankenversicherung, Reichsversicherung, Ehrengaben an Beamte, Zuwendungen an die Pensionskasse und für wohltätige (Kriegs-) Zwecke | 2 549 570  | 32 | 14 592 208 | 07 |
| Abschreibung auf Immobilien u. Mobilien                                                                                                                                                                    |            |    | 613 489    | 45 |
| Talonsteuer-Reserve                                                                                                                                                                                        |            |    | 160 000    | —  |
| Verlust aus Finanzoperationen                                                                                                                                                                              |            |    | 966 66     | 47 |
| Gewinn-Saldo                                                                                                                                                                                               |            |    | 8 719 199  | 72 |
| Verwendung des Gewinnes:                                                                                                                                                                                   |            |    |            |    |
| Dividende pro 1915 v. 5% „ 8 000 000.—                                                                                                                                                                     |            |    |            |    |
| Tantieme des Aufsichtsrats „ 112 000.—                                                                                                                                                                     |            |    |            |    |
| Vortrag auf neue Rechnung „ 607 199.72                                                                                                                                                                     |            |    | 25 051 563 | 71 |
| Haben.                                                                                                                                                                                                     |            |    |            |    |
| Provisionen                                                                                                                                                                                                |            |    | 10 047 044 | 09 |
| Zinsen aus dem Konto-Korrent-Geschäft und aus Wechseln, aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen und aus Valuten                                                                      |            |    | 14 510 593 | 60 |
| Gewinne aus Effekten                                                                                                                                                                                       |            |    | 13 784     | 71 |
| Diverse Einnahmen                                                                                                                                                                                          |            |    | 480 141    | 31 |
| Gewinn-Vortrag von 1914                                                                                                                                                                                    |            |    | 25 051 563 | 71 |

# Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1915

für die Aktien à Mk. 1000 auf Mk. 50.— pro Aktie

„ „ „ „ „ „ „ „ 21.43 „ „ „ „ „ „ „ „

festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 3 bzw. Nr. 1 sofort:

bei den Kassen unserer Niederlassungen in Berlin (Schinkelplatz 1—4), Darmstadt, Bamberg, Beuthen (O.-S.), Bleibitz a. Rh., Breslau, Cottbus, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürtth (Bayern), Glessen, Glatz, Gielwitz, Gölitz, Greifswald, Guben, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hindenburg (O.-S.), Jauer, Kattowitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz), Lauban, Leipzig, Loebischütz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Mannheim, München, Mysłowitz, Neustadt (Hardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pforzheim, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Seiftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard in Pommern, Stettin, Strassburg i. E. und Wiesbaden

sowie in Augsburg bei den Herren Gebr. Klopfer,

„ Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt

„ Aktien-Gesellschaft,

„ Bremen bei der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,

„ Coblenz bei Herrn Leopold Seligmann,

„ Köln bei den Herren Sal. Oppenheim Jr. & Cie.

„ und bei dem A. Schaafhausen'schen Bankverein A.-G.,

„ Dortmund bei der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,

„ Dresden bei den Herren Albert Kuntze & Co.,

„ Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland,

„ Glogau bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.,

„ Grünberg i. Schl. bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.,

„ Hannover bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,

„ Heilbronn bei den Herren Rümmlin & Co.,

„ Karlsruhe bei Herrn Velt L. Homburger,

„ Königsberg i. Pr. bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,

„ München bei den Herren Merck, Finck & Co.,

„ bei der Bayerischen Handelsbank und

„ bei Herrn H. Aufhäuser,

„ Nürnberg bei der Vereinsbank,

„ Osnabrück bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Osnabrück,

„ Posen bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,

„ Stuttgart bei der Königl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.,

„ Amsterdam, für die Niederlande, bei der Amsterdamschen Bank,

„ Wien bei der K. K. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“.

Nach dem 15. Mai 1916 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausbezahlt.

Berlin und Darmstadt, den 19. April 1916.

Bank für Handel und Industrie.

v. Klitzing. v. Simson.

## Kinder: Anfalls-Iran

wird von Kindern Sommer u. Winter

gern genommen, wirkt stärkend, Knochen

und Blut bildend. Nachahmungen weise zurück. Alleinverkauf:

289

Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden, Langgasse 11.

## Amiliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Am 27. April d. J., vor-mittags 10 Uhr, werden im Hofe des Gerichtsgefängnisses hier, die als unbrauchbar abgeforderten Geräte, sowie altes Eisen, Zink, Blei und Gußeisen an den Meistbietenden versteigert.

Die Bedingungen sind im Büro des Gefängnisses einzusehen. F439

Wiesbaden, den 14. April 1916.

Der Erste Staatsanwalt.

Am 1. Mai 1916, vor-mittags 10 Uhr, wird an

Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das

Wohnhaus mit Hofraum, 92 qm,

Golgasse Nr. 13, zwangsweise ver-

steigert. Wert nach Auskunft des

Selbstgericht: 38 000 Mark; Eigen-

tümer: Kaufmann Gustav Adolf

Treiter in Wiesbaden und Kinder.

Wiesbaden, 17. April 1916.

Königliches Amtsgericht

Abt. 9. F280

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impftermine

finden an den nachstehend ange-

gebenen Tagen im Gebäude der ehe-

maligen Offizier-Spesskammer, Doh-

heimer Straße 3, von nachmittags

6 Uhr ab statt, und zwar:

a) bezüglich der Wiederimpfung:

am 1. Mai für die Knaben der

Schule an der Luffenstraße;

am 2. Mai für die Knaben der

Schulen an der Niederberg- und

Katholischstraße;

am 3. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blumenthalstraße

und Schulberg;

am 4. Mai für die Knaben der

Schule am Blücherplatz;

am 5. Mai für die Knaben der

Schule am Blücherplatz;

am 6. Mai für die Knaben der

Schule am Blücherplatz;

am 7. Mai für die Knaben der

Schule an der Luffenstraße;

am 8. Mai für die Knaben der

Schulen an der Niederberg- und

Katholischstraße;

am 9. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blumenthalstraße

und Schulberg;

am 10. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 11. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 12. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 13. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 14. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 15. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 16. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 17. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 18. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 19. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 20. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 21. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 22. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 23. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 24. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 25. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 26. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 27. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 28. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 29. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 30. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 31. Mai für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 1. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 2. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 3. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 4. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 5. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 6. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 7. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 8. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 9. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 10. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 11. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 12. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 13. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 14. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 15. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 16. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 17. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

am 18. Juni für die Knaben der

Schulen an der Blücherplatz;

# Fertige Herren-Anzüge

25, 28, 32, 35, 40 bis 70 Mk.

# Anzüge für junge Herren

19, 24, 29, 34, 39, 45 Mk.

Frühjahrs-Ueberzieher, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Hosen, Westen, Reise-, Jagd- und Touristenkleidung, Diener-, Kutscher- und Auto-Kleidung.

# Gebr. Dörner

4 Mauritiusstrasse 4

Uniformen

und wasserdichte Feldkleidung

sowie sämtliche Feldausrüstungsstücke  
sofort lieferbar zu niedrigen Preisen.

## Sie kaufen vorteilhaft

Parfett- und Vinoleumwische,

eigenes, bestes Fabrikat,

Stahlspäne, Terpentinöl, Putztücher,

Reis-Stärke,

Creme-Farbe, Seifenpulver,

sowie alle anderen Putzartikel bei:

**Reinhard Göttel,**

Michelsberg 23, Ecke Schwalbacher Straße.

376

**Blutarmut:** Trilezit ist ein sicher wirkendes, appetitanregendes, nervenstärkendes, blutbildendes Kräftigungsmittel. Nachahmungen weise zurück. Alleinverkauf:

Schönenhof-Apothek, Wiesbaden, Langgasse 11.

288

**Straußwirtschaft.**

Habe meinen 1915er in Japf genommen.

Adolf Methl, Mendorf, Rheingau.



Reparaturen in eigener Werkstatt.

**Emopinol-Bade-Essenz,**

durch ihre wohltuende, erfrischende und nervenstärkende Wirkung von vielen Ärzten u. Kranken als ein vorzügliches Stärkungsmittel für Nerven und Verträglichkeit anerkannt. 1000fache Anerkennungen: Versand nach allen Ländern. Vertrieb für Wiesbaden: nur Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Tel. 2007, u. Blücher-Apothek, Döb. Str. 83, Tel. 1057.

186

**Wormser Weinmost**

besonders

**Burgunder**

wirken bei Kranken und Verwundeten oft

397

**Wunder**  
Nur Aneipphaus, Rheinstr. 71.

Vorsichtige Hausfrauen schützen ihre Pelzsachen und Winterkleider nur mit Apotheker Nascholds **Antisetin** gegen die **Motten**. Antisetin übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel und hat sich seit über 25 Jahren ganz vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf., Dtd. 90 Pf. Alleinvertrieb: Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

**Eleg. Krawatten,**

gebüg. Kostenträger u. Wäsche usw. ohne Freikaufschlag. Krawattenfabrik, Schwalbacher Straße 9.

**Blutreinigungs-**

und Frühlingskuren haben mit meinem seit 10 Jahren vorzüglich bewährten

„Riforma“

Blutreinigungstee

jeht den besten Erfolg. 398

In Pat. zu 1 Mk., 50 u. 25 Pf.

Nur Aneipphaus,

Rheinstr. 71.

**Haarausfall und Schuppenbildung**

verhütet man durch Anwendung von Brennessel-Spiritus. Trotz des enorm hohen Spirituspreises, p. Lit. 10 Mk., verkaufe ich mein Haarwasser, das ohne Alkohol garnicht herzustellen ist, zu dem alten Preis von 1.50 Mk. p. Flasche in d. Fort.-Handlung von Goffri. Wih. Sulzbach, Bärenstr. 4.

**Bestes Benzin**

offert

359

Drogerie Gille, Moritzstr. 12.

**1915**

Für Gastwirte empfehle einen guten Weisswein in Literflaschen.

F. A. Dienstbach, Schwalb. Str. 7. 494

Die bequemsten, besten u. billigsten

**Corsetts u. Brusthalter**

bekommen Sie im

**Reformhaus**

Rheinstr. 71. 396

**Urlaub**

„Besuche jeder Art in allen Fällen, bes. für Feldbestellung, Eingaben, Reklamation, Schriftsätze f. alle Verhöre, fertigt gewissenhaft mit Erfolg an: B5042

Büro Guller, Wiesbaden, jeht: Wörthstraße 3, 1, jeht.

(Dankscheiben zur Einsicht offen.)

NB. Auskunft in: Militär-, Kriegs-

witwen- u. Pensionsrenten-, Familien-

unterstütz. Sprechst. auch Sonntags.

**Wiesbadener**

**Bestattungs-Institut**

**Gebr. Neugebauer**

Dampf-Schreineri.

Gegr. 1856.

Telephon 411.

Sargmagazin und Büro

Schwalbacherstr. 36.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Karfreitag sind von 1 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-, Löwen-, Kaiser-Friedrich- und Theresien-Apothek. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst bis einschließlich den 22. April von abends 8 1/2 bis morgens 8 Uhr. 483

**Wer**

leere Flaschen aller Art, insbesondere

**Wein-, Selt- und Saftflaschen**

zu Hause hat,

der gebe sie der **Flaschen-Sammlung** des **Roten Kreuzes**.

Die Sammelwagen des Roten Kreuzes werden im Laufe des Monats April alle Häuser Wiesbadens besuchen und um leere Flaschen bitten. F239

Rotes Kreuz, Abteilung III, Schloß Mittelbau.

**Nachruf!**

Am 17. April starb in seiner Heimat, wohin ihn sein Herz nach schweren Leidenswochen zuletzt noch zog, unser Rektor,

**Herr Heinrich Rosenkranz.**

Ausgestattet mit reichen Geistesgaben, einem umfassenden Wissen, einer überzeugenden Beredsamkeit und vor allem einem gütigen, nie versagenden Humor, war er uns allen ein gerechter Vorgesetzter, ein tüchtiger Lehrer und ein väterlicher Freund. Sein Streben ging nach reinem Menschentum, und solche werden nie vergessen.

Wiesbaden, den 20. April 1916.

**Das Kollegium der Mädchenschule an dem Gutenbergplatz.**

**Statt besonderer Mitteilung.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß vorgestern, den 18. April, abends, nach kurzem Leiden unerwartet meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frieda Köhler**

geb. Balzer

im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Franz Köhler, Kaufmann.**

Wiesbaden, den 20. April 1916.  
Gutenbergplatz 3.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 22. April, vormittags 9 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man absehen zu wollen.

**Tapeten**

bekannt billige Preise  
**Rudolph Haase,** Kl. Burgstr. 9, Tel. 2618.

**Schöne Didwurz,**  
Sant-Maustoffen zu haben bei  
Gerhard, Genderrstraße 83.

**Orangen,**

etwas angestochen, können abgeholt werden Dohheimer Str. 105, Lager.

**Biomalz**

Drogerie Madenheimer, Ecke Bismarckring u. Dohheimer Straße.

Schmierseife 2 Pfund 1.10 Mk., in 500-Gramm 80-40 Pf., das 80 Pf. Seiner, Bismarckring 6.

**Tris-Späne.**

Drogerie Siebert, Moritzstraße 9.

**Knopflöcher aller Art**

werden bill. genäht Johstr. 12, P.

**Treib-Riemen**

werden geölt und genäht  
Philippbergstr. 23, 1. Stock links.



# Wenn Sie Ihre Stiefel bei Kuhn kaufen

dann haben Sie die Gewißheit, eine Fußbekleidung zu erhalten, die schönes **Aussehen**, vorzügliche **Passform** und **Qualität** besitzt. Meine Riesenauswahl ermöglicht es, für jeden Fuß etwas Passendes zu finden, auch in den billigsten Preislagen. — — — Lagerbestand weit über 18 000 Paare.

Ein teilweiser Auszug aus meiner großen Preisliste:

## Schul-Stiefel.

**Boglederstiefel** 27—30 7.50, 6.50 u. 5.50  
**Boglederstiefel** 31—35 8.50, 7.50 u. 5.95  
**Wichs- und Spaltlederstiefel** 27—35 8.90, 7.90 u. 6.95

**Braune Stiefel**, mit und ohne Lacklappen 27—35 9.50, 8.50, 7.95 u. 6.95  
**Prima Bog- und Bogkalfstiefel** 27—35 12.50, 10.50 u. 8.50  
**Bogleder-Knabenstiefel** 36—40 nur 9.50 u. 8.90  
 (besonders für Konfirmanden und Kommunikanten).

## Kinder-Stiefel.

**Erfüllungsstiefel** Größe 19—22 1.10, 95, 58 S.  
**Hübsche weiche Stiefel** 19—22 nur 2.48  
**Ia Moderne Stiefel**, mit und ohne Lacklappen 22—26 7.50, 6.50, 5.50, 4.95  
**Braune Stiefel**, mit und ohne Lacklappen 20—26, große Auswahl.

Große Auswahl in braunen Stiefeln für Knaben und Mädchen, Turnschuhe „Bohnfrei“, Marke Rader, extra dauerhafte Knabenstiefel, Hauschuhe in Leder und Stoff, Sandalen mehrere hundert Paar, Jagdstiefel, Tourenstiefel, besonders starke Stiefel zum Strapazieren in Spalt- und Rindleder.

## Damenstiefel und -Halbschuhe.

**Moderne Stiefel**, mit und ohne Lacklappen 9.50, 8.90 u. 7.95  
**Echte Bog- und Bogkalfstiefel** 14.50, 12.50 u. 10.50  
**Damen Godhear-Weltstiefel**, hochmodern 18.50 u. 16.50  
**Schwarze u. weiße Stoffhalbschuhe**, sehr mod. 6.60, 5.50, 4.95 u. 3.95  
**Evangelische**, in allen Lederarten 9.50, 8.50, 6.50, 5.50 u. 4.95  
**Elegante Halbschuhe**, mit Lacklappen 12.50, 10.50, 9.50, 8.75 u. 7.95  
**Wichs- u. Spaltlederhalbschuhe**, zum Strapaz. 11.50, 10.50, 9.50 u. 8.90

## Herren-Stiefel.

**Moderne Stiefel**, mit und ohne Lacklappen 12.50, 10.50 u. 9.90  
**Prima Bog- und Bogkalfstiefel** 17.50, 16.50, 14.50 u. 12.50  
**Braune Stiefel**, Ia Ware 16.50, 14.50 u. 12.50  
**Spalt- und Rindlederstiefel** 16.50, 14.50, 12.50 u. 11.90  
**Bog- und Schnallenstiefel**, bequeme Formen 16.50, 14.50, 12.50 u. 10.50

Wiesbaden

**Kuhns Schuhgeschäfte** Wellrichstraße 26, Bleichstraße 11  
 Selbst Fachmann. — Telefon 6236.

## Einen guten Kaffee

kaufen Sie billigt bei

**Reinhard Göttel,**

Kaffee-Rösterei

Michelsberg 23 :: Ecke Schwalbacherstraße.

## Für den Festbedarf

empfehle:

**Große frische Eier**

zu den billigsten Tagespreisen.

**Ia**

**Käse,**

auch in ganzen Laiben, billigt.

**Ia Fisch-Konserven.**

**Molkerei Oscar Müller,**

Hauptgeschäft: Bismarckring 12.

Zweiggeschäfte: Faulbrunnstr. 11,

Herderstr. 12, Saalgasse 24/26.

## Hosenträger.

Kraftige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handchuhe :: billigt bei

**Fritz Strensch, Kirchgasse 50**

## Auf Kredit

Herren-  
Knaben-  
Jünglings-  
**Anzüge**

Mäntel  
Blusen  
Kostüme  
**Damen**

Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
für  
**Möbel**

Betten — Einzelne Möbel.

Niedrige Anzahlung.  
Billige Preise.

**S. Buchdahl**  
Wiesbaden, Bärenstr. 4.



## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

Zu der Hauptziehung, die am 6. Mai beginnt und am 31. Mai endigt, habe noch Kauflose abzugeben:  
 1 Los 200 Mk., 1/2 Los 100 Mk., 1/4 Los 50 Mk., 1/8 Los 25 Mk.  
 Coburger Geldlose 3 Mk. 30 Pfg. — Pläne gratis u. franko.

**von Brancioni, Kgl. Lotterie-Einnehmer,**  
 Wiesbaden, Wilhelmstraße 18, Hof.

## Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, den 21. April.

Des Karfreitags wegen fallen die Abonnements-Konzerte aus.

**Samstag, 22. April.**

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

- Choral: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“.
- Vorspiel zum III. Akt „Kunihild“ von Kistler.
- Die Lichtensteiner, Walzer von Labitzky.
- Der Lenz, Lied von Hildach.
- Fantasie aus der Oper „Faust“ von Gounod.
- Die kleinen Soldaten, Charakterstück von Jessel.

Nachmittags 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert.**

Musikkorps des Ersatzbataillons des Res.-Infant.-Regiments Nr. 80. Leitung: Kapellm. Haberland. (Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.)

- Helden-Marsch von Anna Kissener.
- Fest-Ouvertüre von Leutner.
- Königslied aus „Sigurd Jorsalfar“ von Grieg.
- Walzer „Künstlerleben“ von Joh. Strauß.
- Fantasie aus Kreutzers Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Thim.
- Deutschland über alles, Kriegstongemälde von Theimer.

Abends 8 Uhr im großen Saale:

**Großes Sonder-Konzert**

**Richard Wagner-Abend.**

Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.

Solist: Heinrich Hensel, Großherzogl. Badischer Kammeränger Hamburg-Bayreuth (Tenor).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge:

- Vorspiel zur Oper „Tannhäuser“.
- Gebet: „Allmächt'ger Vater blick' herab“ aus der Oper „Rienzi“ Heinrich Hensel.
- Vorspiel zur romantischen Oper „Lohengrin“.
- Gräberzerählung aus der romantischen Oper „Lohengrin“ Heinrich Hensel.

— Pause —

5. Schmiedelieder Siegfrieds aus dem Musikdrama „Siegfried“ Heinrich Hensel.

6. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“.

7. Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ Heinrich Hensel.

8. Karfreitagszauber aus „Parsifal“.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.



# Bruno Wandt

Wiesbaden

Sernsprecher 2093

Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse.

**Fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung.**  
**Elegante Maßschneiderei für Zivil und Militär.**  
**Geldbekleidung und Militär-Ausrüstungsstücke.**

Enorme Auswahl!

Anerkannt reelle billige Preise!

56 KIRCHGASSE 56